

Berichtsarchiv der Österreichischen Tempestvereinigung

31.09.2019 / Schumi/Schumann Dritte am Gardasee

Der letzte Eurocup-Bewerb dieses Jahres in Torbole (WM-Ort 2021!!!) hatte einen gewaltigen Schönheitsfehler. Es waren nur zehn Boote gemeldet und nur acht (!) am Start, überhaupt nur vier aus Deutschland. Man fragt sich wirklich, warum einige lieber irgendwo in Bayern bei Flaute herumsitzen statt ein paar Stunden an das schönste Segelrevier Mitteleuropas zu fahren...

Gut, auch am Gardasee gibt's Tage ohne Ora, so einer war der Freitag. Doch Samstag und Sonntag kam sie relativ pünktlich und mit 3-4 Bf auch moderat. Eine WF fuhren wir Samstag früh bei sehr leichtem (auch ungewöhnlich) Nordwind. Am interessantesten war es, gegen den neuen Weltmeister zu segeln. Nur bei der Leichtwind WF konnte man ihm sehr nahe kommen (an der Leetonne lagen wir und die Rouanets aus Frankreich knapp vor ihm), bei Ora zeigten Markus Wieser/Thomas Auracher (GER 1196) überragenden Speed und gewannen alle WF souverän mit geschätzten 20 – 30m Vorsprung. Zweite wurde die neue Paarung Kujan/Reichert (GER 1183) vor Schumi/Schumann (AUT 1193). Die zweiten Österreicher am Start, Andreas und Martin Polterauer, hielten sich ebenfalls wacker in dem qualitativ sehr starken Feld. Die Zielleinläufe spielten sich in der Regel innerhalb einer Minute ab (2.- 8.)

.

Die Eurocup-Gesamtwertung (die drei besten Ergebnisse) gewann der abwesende Stefan Schollmayer aus Deutschland (1. in St. Raphael, 2. am Attersee, 3. in Berlin) vor Patrice und Agnes Rouanet aus Frankreich (St. Raphael, Berlin, Brunnen). Ansonsten kam leider niemand auf drei Teilnahmen, da der Gardasee nicht gewertet wurde (weil weniger als zehn Teilnehmer).

Die schönen Eurocup-Wanderpreise werden auch nächstes Jahr wieder vergeben. Termin für Torbole wird der 18. bis 20. September 2020 sein.

19.09.2019 / Chiemsee 2019: Segeln und Essen vom Feinsten

Der Chiemsee im Herbst bei Schönwetter ist ein ideales Segelrevier. Die Ostthermik stellte sich am Nachmittag ein und ermöglichte den 15 Teams (eines aus AUT) vier Wettfahrten bei 1-3 Beaufort. Es ging wie immer sehr eng zu vorne. Unsere Freunde vom Tegernsee Hans Kohl und Mathias Pilmes haben den WM-Organisationsstress gut verdaut und legten eine schöne Serie hin, ihren 13. konnten sie streichen. Damit siegten sie vor der punktgleichen Mannschaft Brochier/Kujan und Spranger/Bulin (beide GER).

Auf Platz Vier Schumi/Schumann (AUT 1193), die zwei dritte Plätze aufzuweisen hatten, punktgleich mit Bähr/Greif. Ein Höhepunkt des Tages war dann das Abendessen, bei dem Dieter Wachs sein ganzes Talent als Hobby-Haubenkoch ausspielte und gleich mehrere Köstlichkeiten auftrichtete. Ob das Thai-Curry oder das Rindergeschnetzelte mehr Fans hatte lässt sich nicht mehr beantworten, beides und auch der fantastische Schweinsbraten wurden aufgegessen. Ganz große Küche!

Dank an Dieter und auch an Gusti Trimpl für das Getränkesponsoring. Am Sonntag konnte leider nicht mehr gesegelt werden, da eine Westströmung die Thermik abwürgte. Die Tempest-Flotte im SRV wird immer größer, Niklas Mattes taufte sein neues Schiff (GER 1127), auch die Moulin Rouge hat einen neuen Eigentümer aus dem Club bekommen.

01.09.2019 / Zu wenig Wind am Mondsee

Zehn Boote, darunter die regierenden Weltmeister, wollten noch einmal testen vor dem Tegernsee. Der Segelclub Schwarzindien Mondsee (SCS) hatte sogar Tempest-Legende Willy Ebster als Wettfahrtleiter aufgeboten, der uns schon bald auf den See schleppte. Nach einer Stunde warten kam tatsächlich ein leichter West Wind auf, der zunächst für eine WF reichte. Diese gewannen überraschend klar die „Platzhirschen“ Klaus Berger/Viktor Lassnig vor Erlacher/Helminger (GER). Zur Revanche kam es nicht mehr, weil ein zweiter Versuch abgeschossen wurde. Für Gesprächsstoff am anschließenden Grillabend reichte das, schließlich wurden auch die aktuellsten WM-News diskutiert. Viktor hatte ein neues Catering organisiert, das keine Wünsche offen ließ.

Aus dem für den Sonntag zunächst angekündigten Westwind (Wetterumschwung) wurde nichts. Es begann zu regnen und schüttete stundenlang in Strömen. Erst zum Abbauen zeigte sich wieder die Sonne, aber ohne „gscheiten“ Wind.

Manfred Schumi, AUT 1193

21.08.2019 / Tegernsee-WM 2019 geht an bayrische Profis

Die feschen Kerle auf dem Bild sind leider nicht die Sieger, sondern die österreichischen WM-Teilnehmer. Fünf Boote (drei aus Kärnten!) waren angereist ans bayrische Thermikrevier, das normalerweise im Sommer sehr windverlässlich ist. Doch diesmal war es leider anders. Dabei hätten sich die 43 Teams aus 7 Nationen (drei Kontinente mit USA und Neuseeland!), darunter eine deutsche Megaflotte mit 25 Booten, besseres verdient. Doch nach der Proberegatta am Sonntag, die durchwachsene Verhältnisse zeigte, gab es bis Mittwoch nachmittag keinen Start.

Verständlich, dass die WF-Leitung nervös wurde und bei löchrigen Bedingungen startete. Der erste Lauf wurde nach eineinhalb Runden abgebrochen (ca. 100-Grad-Winddreher). Die nächsten beiden waren kaum besser, wurden aber durchgezogen. Einziges Highlight aus österreichischer Sicht war die Führung von Schimak/Kotrba an der 1. Luvtonne bei der abgeschossenen WF. Schellrat/Niederleitner und Schumi/Schumann fuhren sich gleich einmal einen Frühstart ein (gestartet wurde mit U-Flagge, also ohne Einzelrückruf). Vorne waren trotzdem die besten. Das bayrische Profiteam Wieser/Auracher (mehrfache Weltmeister in verschiedenen Klassen) auf nagelneuem Boot war immer unter den Top 3. Der zehnfache Weltmeister Kicker Schäfer hingegen lag nach einem Frühstart und einem Flautenloch weit zurück.

Besser wurde es erst am Donnerstag früh, als die Morgen-Thermik aus Süd ab 7 Uhr morgens drei WF bei guten 4 Bft erlaubte. Vorne matchten sich die Titelkandidaten. Die Österreicher hatten wenig Fortune. Lediglich Andreas und Martin Polterauer glückte ein Top-Ten-Resultat. Bei einigen Kärntnern bremsten unfreiwillige Bäder der Trapezmänner die Hoffnungen. Doch unterm Strich hatte man fünf Wettfahrten im Kasten und damit eine gültige WM mit einem Streicher.

Für Freitag waren drei weitere Wettfahrten geplant, und gegen Mittag wurde auch ausgelaufen. Der Wind pendelte bei 1-2 Bf zwischen Nordost und Nordwest (das soll auf Alpenseen vorkommen), blieb aber den ganzen Tag. Zur Überraschung vieler beendete die WF-Leitung kurz nach 13 Uhr das ganze und schickte uns in den Hafen zurück mit der Begründung, die Verhältnisse seien zu unstabil. Dass die Bedingungen auf jeden Fall besser oder zumindest nicht schlechter als am Mittwoch waren sorgte für Diskussionsstoff.

Daher feierten Markus Wieser/Thomas Auracher ihren ersten WM-Titel, klar vor Segelmacher Werner Fritz im Boot von und mit Herbert Kujan. Die Bronzemedaille ging an Schollmayer/Mühlberger, die Schweizer Suter/Hochuli wurden als 4. beste Nicht-Deutsche. Fünfte die Titelverteidiger Sprangter/Kopp (GER). Beste Österreicher wurden als 23. das Vater/Sohn-Duo Polterauer/Polterauer, das sollte Motivation für die Zukunft sein. Wirklich zufrieden war von den heimischen Teams aber wohl niemand.

Ein voller Erfolg war auf jeden Fall das Social Programm: Party jeden Tag, Freibier ohne Ende. Das von Hansi Kohl und Muni Pilmes organisierte Rahmenprogramm ließ kaum Wünsche offen. Auch die Medienpräsenz war riesig: TV-Berichte im Bayrischen Rundfunk und bei Servus TV, eine große Yacht-Story, Präsenz in der lokalen Presse. Diese Werbung für die Klasse sollte für einen weiteren Aufschwung sorgen, vor allem in Deutschland. Denn es segelten auch etliche prominente Segler aus anderen Klassen mit, von denen einige wohl künftig mehr Tempest segeln wollen. Dazu bringen die neuen Weltmeister unzählige Kontakte in die Seglerszene mit, die zu neuen Teams führen werden. Allein das hat die WM am Tegernsee gerechtfertigt.

30.06.2019 / Wiesinger/Tschepen neue Österreichische Meister 2019

Ein bisschen Wetterglück braucht man heutzutage auch. Die eine Hitzewelle war gerade vorbei die andere noch nicht da. Daher konnten 18 Boote aus GER und AUT binnen drei Tagen alle 8 Wettfahrten konsumieren. Die komplett angetretene deutsche Spitze machte es den Österreichern nicht leicht, vorne mitzumischen.

Am besten gelang das dem Attersee-Team Alexander „Axl“ Wiesinger/Thomas Tschepen, die schon bei der WM im Vorjahr immer wieder vorne auftauchten. Ein Wettfahrtsieg am 2. Tag bei mittlerem Nordostwind und noch drei Top-5-Plätze am Samstag bei etwas stärkerer Brise, die vier WF am Stück ermöglichte, reichten für Gesamtrang 3 und den ersten Meistertitel. Die interne Konkurrenz hatte vor allem am Anfang bei schwierigen Leichtwindverhältnissen Probleme. Christian Scheinecker/Jörg Werner, alte Regattahasen in vielen Klassen und auch vom UYCAs, wurden gegen Ende der Serie immer besser und schafften den Vizemeister. Rang 3 ging an die Kärntner Schumi/Schumann, die leider durch ein DSQ in aussichtsreicher Position in WF Nr. 4 aus dem Titelrennen genommen wurden.

Titelverteidiger Andreas Polterauer trat diesmal erstmals mit Sohn Martin an, was beiden offensichtlich Spass machte. Mit ein bisschen mehr Praxis werden sie sicher auch bald vorne dabei sein. Leider glänzten einige österreichische Stammsegler durch Abwesenheit, das wird sich hoffentlich wieder bessern.

Den Gesamtsieg sicherte sich Segelmacher Werner Fritz im Boot von Herbert Kujan, der auch schotete, knapp vor Stefan Schollmayer/Frisco Sanguino. Diese beiden deutschen Teams dominierten die Serie.

Tadellos die Wettfahrtleitung durch Christian Hotwagner, assistiert von unserem Tempest-Ehrenpräsidenten Willi Ebster. Einzig bei der Kulinarik im Club kam Kritik auf, der Linseneintopf am Donnerstag soll nicht jedermanns Sache gewesen sein...

23.05.2019 / Sensation: Schimak/Kotrba (AUT) gewinnen in Waging

18 Boote, darunter drei aus Österreich, mussten lange warten, ehe am Samstag am späten Nachmittag bei löchrigem (typisch Waginger...) Ostwind gestartet wurde. Doch nicht die Weltmeister oder andere deutsche Supercracks, sondern ein etwas älteres Boot aus Österreich schaffte es als erstes über die Ziellinie: Frank Schimak/Philip Kotrba erwischten die Bö auf der rechten Startseite und rangen dann immerhin die amtierenden Tempest-Weltmeister Spranger/Kopp (GER) nieder. Derart motiviert mischten sie auch in der zweiten WF vorne mit, lagen in der Gesamtwertung dann punktgleich mit den Weltmeistern in Führung. Das konnte am Abend ausgiebig gefeiert werden. Der Sonntag verlief dann wind- und ereignislos, sodass die zwei Österreicher ihre erste Regattaserie gewinnen konnten und das gleich bei der traditionellen Osterhasenregatta! Dritte wurden Brochier/Kern (GER), die die 2. WF gewannen. Die anderen österreichischen Boote landeten im Mittelfeld.

06.05.2019 / German Open: Wenn es ballert in Berlin

Manchmal ist es besser, man schaut nicht auf den Wetterbericht, bevor man zum Segeln fährt. Denn Temperaturen unter 10 Grad und Wind über 20 Knoten wirken für manche auf den ersten Blick nicht so attraktiv. Doch wir waren trotzdem in Berlin. Es war kalt, es war windig, und es war saumäßig geil.

Der Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW) ist ein Nobelklub der großen Klasse. Ein Clubhaus wie ein Palast, Top-Infrastruktur, hervorragende Küche, mit über 1.000 Mitgliedern einer der größten deutschen Segelvereine mit 150-jähriger Geschichte. „Hausherr“ Rolf Baehr kann stundenlang Geschichten erzählen. In der großen Bucht, die den Wannsee abschließt, liegt ein Segelclub neben dem anderen, das Wasser war am 1. Mai bis in die Abendstunden voll von Segelbooten, da war keinem zu kalt oder zu früh oder zu weit.

Die Tempest-Flotte (17 Boote aus drei Nationen) lief am Donnerstag das erste Mal aus. Böiger Westwind, doch statt der angesagten 6 nur bis maximal 5 Beaufort. Professionelle Regattaleitung, pünktlicher Start, drei Wettfahrten. Eine Klasse für sich die ehemaligen deutschen Kadersegler Lars und Leif Baehr (Neffen von Rolf). Es sei vorweggenommen, dass sie nur die erste (von acht) Wettfahrten nicht gewannen. Taktisch souverän am Heimrevier, ideales Starkwindgewicht (Vorschoter 105 kg), da konnte keiner mit. Dahinter gings enger zu. Das einzige österreichische Team Schumi/Schumann konnte einige Teilerfolge verbuchen, für einen Top-Platz reichte es nicht. Der Club hatte übrigens einen Spitzen-Fotografen engagiert. Seine beeindruckenden Bilder von der Regatta sind auf der Facebook-Seite der International Tempest Association (ITA) oder der VSaW-Website zu sehen (Copyright Sören Hese).

Am nächsten Tag hätte der Wind laut Prognose abflauen sollen, er legte aber zu bis auf 6 Bf. zu. In der ersten WF brach uns leider in aussichtsreicher Position (5.) auf der 2. Kreuz der Pinnenausleger. Dank schneller Hilfe vom Club waren wir aber am 2. Start wieder dabei. Auch andere hatten ihre kleineren Schäden (wieder einmal die Klassenboote...). Spannend der Kampf und die restlichen Stockerlplätze zwischen Kujan/Kopp, Schollmayer/Maertens, Baehr/Greif und Schmohl/Ostertag.

Am Schlusstag gab es endlich weniger Wind, dafür war es sehr kalt (um 7 Grad). In den zwei Abschlusswettfahrten kamen auch mal andere ganz vor, so glänzten die Franzosen Patrice und Agnes Rouanet mit einem 5. und einem 2. Platz. Hinter den Baehr-Brüdern belegten schließlich Kujan/Kopp Rang 2, punktgleich mit Schollmayer/Maertens. Schumi/Schumann wurden 8. (punktgleich mit dem 7.) Mitgesegelt ist auch (auf der 1182) ein Redakteur der Yacht, dort sollten wir demnächst etwas lesen.

Am Ende waren sich alle einig: Wir kommen sicher bald wieder an den Wannsee für eine Eurocup-Regatta. Der Club hat bereits signalisiert, dass wir herzlich willkommen sind.

18.04.2019 / Simsee: Nur der Altmeister schlug den „Ösi“

Der kleine Simsee bei Rosenheim hat sich in den letzten Jahren als perfektes Revier zum Saisonstart etabliert. Ein engagierter Club und eine sehr bemühte Wettfahrtleitung wickelten auch heuer wieder vier Wettfahrten sehr souverän ab. Es war zwar zeitweise „arschkalt“, aber der Ostwind wurde am Samstag gegen Abend immer stabiler und besser (2-4 BF). Sonntag vormittag bei der letzten WF gabs sogar 3-5 BF und ein bisschen Sonne.

Das einzige österreichische Boot im Feld (11 Starter) sorgte für Spannung: Nach dem ersten Tag führte Altmeister Rolf Bähr- er feierte vor kurzem in jugendlicher Frische seinen 80er (!) – mit dem aktuellen Weltmeister Christian Spranger an der Schot einen Punkt vor Manfred Schumi/Martin Wulf (Leihschote vom Chiemsee 😊), dritte unsere Tegernseer WM-Organisatoren Hans Kohl und Mathias Pilmes. Spannendes Finale am Sonntag: An der ersten Luvtonne führten Schumi/Wulf, verfolgt von Magg/Wördehoff und Stefan Erlacher, Bähr/Spranger nur 4. Doch nach der letzten Leetonne verzettelten sich die ersten drei in einen Kampf auf der rechten Seeseite, während Rolf Bähr auf links setzte und dort seelenruhig allen davonfuhr. Souveräner Wettfahrtsieg und daher blieb in der Gesamtwertung alles beim alten (siehe Samstag).

28.08.2018 / Gardasee - auch ohne Ora ein Hit

Finale im Eurocup 2018 am Gardasee mit 13 Booten aus vier Nationen: Wir segelten gemeinsam mit den FD (26 Boote!), hatten aber unsere eigene Leetonne, sodass wir uns nicht in die Quere kamen.

Die Ora blieb diesmal aus, es war vielleicht zu warm. Freitag und Samstag gabs am Nachmittag Regen bzw. Gewitter. Eine WF bei Südostwind ging sich am Donnerstag aus. Danach segelten wir aber zwei Tage bei sehr schönem Vento, der zum Start gegen 8:30 Uhr bei bis zu 5 Bf lag und danach abflaute.

Um den Sieg kämpften Spranger/Kopp gegen Erlacher/Wöhrer und Schollmeyer/Mertens (alle GER). Da zählte jeder Punkt. Das einzige österreichische Team Schumi/Niederleitner hielt bei ihrem ersten gemeinsamen Auftritt wacker mit und pendelte sich schließlich auf Rang 6 ein.

Die acht geplanten WF gingen sich aber nicht aus. Als es am Samstag wieder zu regnen begann, kranten wir aus. Gegen 14:00 Uhr wurde noch eine 6. WF gesegelt, die ein Fotofinish brachte: Spranger/Kopp gewannen hauchdünn vor Erlacher/Wöhrer und sicherten sich damit den Gardasee-Gesamtsieg und auch die Eurocup-Gesamtwertung (die besten drei aus fünf Serien zählten) und damit den Wanderpreis. Zweite wurden dort Schollmeyer/Mertens.

Der Circolo Vela Torbole hat sich auch für eine Tempest-WM beworben, Näheres wird noch verhandelt.

12.08.2018 / WM-Generalprobe am Tegernsee geglückt

Gleich 26 Boote, darunter drei aus AUT (Kärnten!) und dazu noch Willi Ebster als Steuermann bei Max Reichert ließen es sich nicht entgehen, bei der Generalprobe für die WM 2019 am Tegernsee dabei zu sein. Das bayrische Thermikrevier zeigte sich von seiner besten Seite. Es gab sowohl Samstag als auch Sonntag 2-3 Bf aus Nordwest bzw. Nordost.

Die Organisation zu Lande war sehr bemüht. Für nächstes Jahr will man auch für ausreichend Parkplätze und Infrastruktur sorgen. Derzeit gibt es noch zu wenig Wasserliegemoöglichkeiten, da sind neue Moorings geplant.

Am Samstag wurden gleich 4 WF gesegelt. Warum diese trotz bester Verhältnisse im Schnitt nur je 30 Minuten (!) dauerten, bleibt das Geheimnis des Wettfahrleiters. Für die WM will man aber einen Profi engagieren. Dafür dauerte Race 5 am Sonntag dann als Entschädigung 70 Minuten...

Am Ende gewannen die regierenden Weltmeister Spranger/Kopp nach spannendem Kampf knapp vor Brochier/Kern und Schollmayer (alle GER). Beste Österreicher wurden Schumi/Schumann als 12., ein Frühstart kostete einen 5. WF-Rang und verhinderte so einen Top-Ten-Platz. Schellrat/Niederleitner wurden mit konstanter Leistung 15.

Die Tegernseer Tempest-Flotte war mit acht Schiffen vertreten und wächst dank des unermüdlichen Einsatzes von Hansi Kohl und Muni Pilmes weiter. Es gibt einige Interessenten für einen Einstieg in unsere Klasse, die inzwischen die größte Kielboot-Flotte am See ist.

07.07.2018 / WM-Attersee: Zu wenig Wind, aber mit Spranger/Kopp würdige Sieger

Es war alles angerichtet für eine große Tempest-Party: 41 Boote aus sechs Nationen inkl. Boot aus Übersee (Neuseeland - der Doppelstaatsbürgerschaft sei dank), perfekte Organisation des UYCA's (dank Sponsoren auch aus dem Teilnehmerkreis gab es genügend Essen und Freibier), mit Gert "Blondl" Schmidleitner ein Profi-Wettfahrtleiter. Und dann empfing uns der Attersee auch noch mit Sonnenschein und drei Beaufort aus Nordost. Doch schon bei der Eröffnung warnte "Blondl", dass das nicht jeden Tag so sein wird.

Bei der Probewettfahrt am Sonntag (Sieger: Berger/Lassnig vom Mondsee!) und den beiden ersten Races am Montag war noch alles eitel Wonne. Am Dienstag ging sich noch eine Wettfahrt am Vormittag bei abflauendem NO-Wind aus, dann wars vorerst vorbei mit dem Wind. Keine Thermik, weil Gegenströmung. Sonne, Ruhe, Flaute.

Bis dahin zeichnete sich ein spannender Kampf um den WM-Titel ab: Spranger/Kopp (GER), Kujan/Kujan (GER), Erlacher/Wöhrrer (GER) und die Schweizer Titelverteidiger Christen/Christen lagen vorne, alle hatten aber bereits einmal tiefer in den Punktetopf gegriffen mit einem zweistelligen Resultat, sodass nach einem Streicher alles anders werden kann.

Von den Österreichern zeigten nur die Newcomer vom Attersee (Heimvorteil ?!) Alexander "Axl" Wiesinger/Thomas Tschepen auf, die mit zwei 4. Plätzen auf Zwischenrang 5 lagen. Die anderen mussten einsehen, dass Dichte und Qualität des Feldes so hoch waren, dass man nach einem schlechten Start jede Chance auf einen vorderen Platz verwirkt hat. Doch es waren erst drei von geplanten neun Wettfahrten im Kasten.

Nach mehr als 48 Stunden Warten auf Wind stellte sich am Donnerstag nachmittag erste Nervosität ein. Was, wenn wir keine gültige WM....

Der Wetterbericht sah eine Westfront vor, die am Abend eintreffen sollte und für Freitag sowieso Wind versprach. Als schon das Galadiner vorbereitet war, zogen dunkle Wolken auf, erste Regengüsse gingen nieder. Doch da kein weiteres Gewitter in Sicht und die WM in Gefahr war, wurde kurz vor 19h bei Westwind ausgelaufen.

Dann folgte das "volle Programm". Der Wind frischte auf satte 6 Bft auf bei starken Drehern, trotzdem Start. Nach der ersten Runde begann er abzuflauen, beim Zieleinlauf eine Stunden später war fast schon Flaute. Trotzdem waren die "schweren Jungs" vorne, die mehrfachen Ex-Weltmeister Frank Weigelt/Christian Rusitschka (GER) gewannen die WF. Mit einem dritten Platz konnten Christian Spranger/Christopher Kopp die Gesamtführung übernehmen, da ihre unmittelbaren Konkurrenten weiter hinten lagen. Es gab jetzt also zumindest eine gültige WM, wenn auch noch ohne Streicher, und genügend Gesprächsstoff fürs späte Galadiner.

Im Anschluss wurden tolle Film-Aufnahmen (mit Drohne!) von den ersten Tagen gezeigt. ITA-Präsident Manfred Schumi wurde mit der "Falconer-Trophy" für seine Verdienste um die Klasse ausgezeichnet.

Der Schlußtag begann mit Regen und Flaute. Doch gegen Mittag wurde bei 2-3 Bft aus Süd ausgelaufen. In den kommenden 4 Stunden gingen sich dann doch noch zwei WF aus. Die erste bei relativ gleichmäßigem Wind, die zweite bei stark drehendem. Dazwischen musste die WF-Leitung die Bahn mehrmals umbauen, da nicht klar war, ob sich Süd- oder Westwind durchsetzt. Nach sechs WF und einem Streicher entschied ein Fotofinish über den Titel: Spranger/Kopp, in den letzten Jahren schon mehrmals knapp nur zweiter Sieger, hatten diesmal das glücklichere (und verdiente) Ende und krönten ihre konstanten Spitzenleistungen mit dem ersten WM-Titel!

Nur einen Punkt dahinter Weigelt/Rusitschka, die mit dem Sieg in der 6. WF (Spranger/Kopp nur 12.) noch einmal kräftig aufholten. Die Bronzemedaille (auch nur zwei Punkte mehr) ging an die Titelverteiger Cornelia und Ruedi Christen, wieder einmal Vierte wurden die Schweizer Suter/Hochuli, die gegen Ende immer stärker wurden. Christian Spranger ist nach Frank Weigelt der Zweite, der sowohl als Vorschote als auch als Steuermann Weltmeister wurde.

Das kann man von den Österreichern nicht sagen: Wiesinger/Tscheppe wurden am Ende als 11. bestes Heimteam (erhielten die "Newcomer-Trophy" für den bestplatzierten Steuermann, der erstmals bei einer WM dabei war!) dahinter Schumi/Schumann als 17. (Startführung in der letzten WF wurde durch einen Dreher brutal beendet) und Berger/Lassnig als 21. Sie gewannen die "Sandbag Trophy" für das bestplatzierte Boot alter Bauart ("Mark One"). Franz Niederleitner bekam die "Bengt Julin Trophy" für den besten Teilnehmer unter 25 Jahren.

Doch insgesamt zeigte die österreichische Tempest-Klasse (neuer Präsident übrigens Viktor Lassnig vom Segelclub Schwarzindien am Mondsee) ein kräftiges Lebenszeichen: 11 Boote am Start, darunter mit Beisteiner/Clodi und Wiesinger/Tscheppe zwei neue Teams vom Attersee. Ursprünglich hätte mit Farthofer/Werner noch ein weiteres neues Attersee-Team mitfahren sollen. Doch ihr Boot wurde nicht termingerecht fertig. Die ITA hätte ihnen ein gleichwertiges Ersatzboot organisiert, doch das kam aus diversen Gründen nicht zustande.

Trotzdem ist zu hoffen, dass unsere Klasse am Attersee noch besser Fuß fassen wird, wir werden versuchen dort künftig wieder regelmäßig Regatten abzuhalten.

04.06.2018 / Polterauer & Czasny holen sich ÖM-Titel

Wenn Willi Ebster ruft, dann kommen sie alle: 21 Boote aus AUT und GER fanden den Weg an den kleinen Zeller See, wo unser Tempest-Veteran :-), der diesmal als Wettfahrtsleiter und Organisator agierte, schon alles vorbereitet hatte. Bojen waren gelegt, Liegeplätze bereit. Nur mit dem Wind ist es bei sommerlich-schwüler Wetterlage halt so eine Sache. Am ersten Tag schafften wir keinen Start. Doch am Freitag stellte sich gegen Mittag der ersehnte Nordwind mit 8-12 Knoten ein, der drei recht schöne Wettfahrten ermöglichte. Eine Vierte musste knapp vor dem einsetzenden Regen abgeschossen werden.

Trotz eines sehr starken Feldes gab es eine Mannschaft, die dominierte: Erlacher/Wöhrer (GER 1149) gewannen zweimal und wurden einmal zweite, was die überlegene Gesamtführung bedeutete. Von den Österreichern kamen Polterauer/Czasny (nach einjähriger "Kunstpause" wieder dabei) am besten Weg, mit einem 3. und zwei 7. Plätzen gingen sie auf Titelfahrt. Die "gelbe Gefahr" vom Mondsee mit Berger/Lassnig lauerte dahinter. Wie oft in letzter Zeit waren die Zieleinläufe denkbar knapp, vom ersten bis zum letzten dauerte es laut Willi gerade einmal drei Minuten.

Am Freitag warteten wir etwas länger bis zum ersten Startschuss, und der Wind war deutlich schwächer. Eine volle und eine verkürzte WF gingen sich aber aus. Berger/Lassnig waren beide Mal beste Österreicher und rückten an Polterauer/Czasny bis auf zwei Punkte heran. Vorne gelang Schmohl/Ostertag (GER 1142) ähnliches, auch sie pirschten sich an die Führenden ganz knapp heran.

Aus einem spannenden Finale wurde aber leider nichts. Trotz Schönwetter kam keine WF mehr zustande. Daher ging der Titel des Österreichischen Meisters an Andreas Polterauer und Helmut Czasny (Gesamt 7.). Vielleicht motiviert sie das zu mehr gemeinsamen Auftritten. Verdiente Zweite Klaus Berger und Viktor Lassnig, die als einzige mit neuen Raudaschl-Segeln unterwegs waren. Bronze ging an die Kärntner Schumi/Schumann. Internationaler Meister wurden Erlacher/Wöhrer vor Schmohl/Ostertag und Spranger/Bulin (GER 1194). Leider gelang es keiner österreichischen Mannschaft, ganz vorne dabei zu sein. Der YC Zell am See sorgte für eine familiäre Atmosphäre, es gibt sogar Interessenten für das Klassenboot. Wir kommen sicher gerne wieder einmal zurück.

12.05.2018 / German Open: Toller Wind am Ammersee

Jedes Jahr auf den gleichen "Lackn" zu fahren ist irgendwie auch fad. Daher übersiedelte die German Open heuer an den Ammersee, wo vor 25 Jahren das letzte Mal Tempest-Regatten stattgefunden haben. Der Augsburger Segel-Club in Utting ist ein hervorragender Gastgeber: Großzügige Infrastruktur, viel Erfahrung mit großen Regatten, sehr professionelle Abwicklung und Wettfahrtleitung.

20 Boote aus drei Nationen, darunter zweieinhalb Mannschaften aus Österreich, brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Bei drehendem Westwind mit 3-5 wurden am Donnerstag gleich 4 WF durchgezogen. Vorne waren Spranger/Kopp eine Klasse für sich, nicht einmal die Weltmeister aus der Schweiz konnten da mithalten. Dahinter ging es wieder einmal sehr knapp zu, Zieleinläufe im Mittelfeld im Sekundentakt. Schumi/Schumann waren mittendrin, aber nicht wirklich vorne im Packerl, bei Wolfgang Rauch/Niko Rauch merkte man einen gewissen Trainingsrückstand. Josef Rauch schotete wieder bei Dieter Wachs.

Am nächsten Tag dann mehr Sonne und etwas weniger Wind aus Nordost (1-3). Es folgten drei weitere Wettfahrten, bei denen sich die regierenden österreichischen Meister besser in Szene setzen konnten. Mit drei Top-5-Plätzen schoben sie sich in der Gesamtwertung auf Platz 6 nach vorne. Vorne blieben Spranger/Kopp ungefährdet, gefolgt von Peter Sippel (Segelmacher bei Fritz Segel) mit Herbert Kujan und den Christens. Die dreifachen Weltmeister waren diesmal nicht so konstant wie sonst.

Man sah auch einige neue Namen im Feld - gute Segler aus anderen Klassen, die merkten, dass das Niveau in der Tempest vorne hoch ist. Nichtsdestotrotz war die Begeisterung für unser Boot groß, die Klassenboote sind für die deutschen Regatten ausgebucht.

Eine letzte WF wäre noch offen gewesen, doch der Wetterbericht ließ erwarten, dass es am Samstag schwierig wird. Viel Sonne, wenig Wind, mittags war Schluss. Wir kommen trotzdem gerne wieder an den Ammersee.

16.04.2018 / Simssee-Auftakt mit 18 Booten

Eine stolze Flotte von 18 Booten fand sich zum Saisonauftakt am Simssee ein, darunter mit Schimak/Kotrba und Ebster/Heigerer (auf geborgtem deutschen Boot) zwei österreichische Mannschaften. Der erste Höhepunkt war die Bootstaufer der neuen GER 1194 von Rolf Baehr und Christian Spranger. Bei frühlingshaften Temperaturen stellte sich zu Mittag eine leichte Ostthermik ein, die am Samstag nachmittag drei Wettfahrten ermöglichte. Vor allem die beiden ersten waren ziemlich löchrig und mit überraschenden Drehern, bei der dritten war es etwas besser. Nichtsdestotrotz gelang es der neuen Mannschaft aus Berlin, Lars und Leif Baehr (Neffen von Rolf-Otto), alle drei Durchgänge zu gewinnen. Den beiden Ösi-Teams gelang jeweils ein guter Lauf mit einem 5. und einem 6. Platz, im Endklassement landeten sie punktgleich auf Rang 9.

Am Abend wurden dann die spannenden Ereignisse noch ausführlich besprochen, Sonntag blieb der Wind leider aus.

Bericht nach Angaben von Willi Ebster :)

25.09.2017 / Gardasee hält, was er verspricht

Jeder, der schon am Lago di Garda war, kennt den faszinierenden Blick: wenn man von Nago kommend die Serpentina nach unten fährt und das erste mal den von steilen Felsen umschlossenen Nordteil des Sees erblickt, meist von einem Heer von Surfern und Kitemern bedeckt. Kaum verständlich ist, dass dieses beste Segelrevier Mitteleuropas nicht mehr Tempest-Segler anzieht.

Heuer waren zwar Boote aus vier Nationen (!) am Start, aber nach zwei Absagen tummelten sich gerade einmal elf Schiffe zum Eurocup-Finale am Wasser. Vier Österreicher waren auch dabei, allerdings nur ein Boot: Frank Schimak schotete wieder einmal bei Niko Magg, und Wolfgang Rauch (!) bei Dieter Wachs. Dazu noch die WM-Starter Schumi/Schumann. Gemeinsam mit 25 (!) Ufos genossen wir die ersten zwei Tage das volle Ora-Programm, pünktlich ab Mittag. Die taktischen Varianten waren (Ausnahme Startkreuz der ersten Wettfahrt, als einige es links probierten und scheiterten) limitiert, Speed-Segeln war angesagt. Kein Wunder, dass die ersten Fünf in der Rangliste Vorschoter mit mehr als hundert Kilo aufgeboden hatten...

Vorne hieß das Duell zunächst Spranger gegen Spranger, wobei Tobi mit Rusi die Nase vorn hatte. Mit Fortdauer der Serie kamen auch Wende/Reichert immer besser in Fahrt. Von den "Österreichern" konnten Magg/Schimak die erste WF gewinnen und lagen auf Platz vier. Schumi/Schumann hatten massive Trimmprobleme, die wir erst im weiteren Verlauf der Serie in den Griff bekamen. Ein gutes Training bei relativ gleichmäßig starkem Wind war es aber für alle. Fünf Wettfahrten gingen sich bis Samstag abend aus, dann kam zum Wetterumschwung. Der Klub servierte uns diesmal übrigens ein dreigängiges Menü (im Nenngeld inbegriffen), das wir sogar noch im Freien genießen konnten (siehe Facebook-Foto!).

Sonntag setzt erst gegen zehn Uhr Nordwind ein, drehender und mit Fortdauer etwas schwächer. Segeln nicht nur für Schwergewichte: Das Feld lag eng zusammen, auf der Vorwind gelang Patrice und Agnes eine geniale Leetour, die sie auf den 2

. Platz nach vorne spülte. Die nächste Wettfahrt musste wegen 180 Grad Winddrehung (Gewitterwolken aus Südwest) abgeschossen werden. Da es schon 14 Uhr war, entschlossen sich die meisten, dem Kran-Chaos zu entfliehen und reinzufahren. Die Ufos und 5 Unentwegte fuhren noch einen Starkwind-Lauf bei bis zu 6 BF, den Wende/Reichert gewannen (vor der Schneidergoas) und so noch Rang zwei im Gesamtklassament schafften. Der Sieg am Gardasee war aber T. Spranger und C. Rusitschka nicht mehr zu nehmen.

Die Eurocup-Gesamtwertung (besten drei Resultate aus fünf Regatten) gewannen die Christens (SUI) vor Christian Spranger und Teddy Baehr. Vierte als beste Österreicher Manfred Schumi/Bernd Schumann. Die genauen Eurocup-Ergebnisse demnächst auf www.tempestclass.com

Wie immer bleibt die Gretchenfrage: Wie schaffen wir es nächstes Jahr, dass endlich einmal mehr Boote auf dieses tolle Revier kommen ???

04.09.2017 / WM 2017: Wieder Titel für die Christens, Österreicher im Mittelfeld

Es gibt eigentlich nichts Schöneres, als mit kurzer Hose bei strahlendem Sonnenschein und leichtem bis mittlerem Wind segeln zu gehen, noch dazu am Meer! Die Bucht vor St. Raphael ist ein ideales Revier mit einer normalerweise verlässlichen Thermik ab Mittag. 35 Boote aus 6 Nationen hatten sich eingefunden, darunter leider nur zwei aus Österreich, aber dafür aus Kärnten! Schumi/Schumann und Schellrat/Niederleitner vertraten die rotweißroten Farben, die größten Kontingente (jeweils 12) kamen aus Deutschland und Frankreich.

Am ersten Tag waren die Windverhältnisse etwas ungewöhnlich. Für das Meer ungewohnt starke Dreher und Böen sorgten sogar dafür, dass einige Vorschotleute baden gingen. Einen Schreckmoment gab es für Martin und Franz. Zwischen den Wettfahrten kam es zu einer (selbst verschuldeten) Kollision mit einem deutschen Boot, die mit einem ordentlichen Loch in der "Berlin Air II" endete. Zum Glück gibt's Bastler unter den Seglern, dank der tatkräftigen Hilfe von Ralph Ostertag konnte das Loch am Abend so weit repariert werden, dass man weitersegeln konnte. Zum Trost blieb das gute französische Essen, gleich zwischen Yachtclub und Hotel gab es eine große Auswahl sehr guter Restaurants. Auch am Dienstag hatte die Thermik so ihre Tücken, vor allem gegen Abend wurde der Wind immer schwächer. Um den Titel hieß das Match Spranger/Kopp (GER) gegen die Christens (SUI). Die Titelverteidiger Weigelt/Rusitschka (GER) kamen mit dem Leichtwind nicht so gut zurecht. Allerdings waren sie auch Leidtragende eines 25-Grad-Drehers in der 4. WF, bei dem sie vom 1. auf den 11. Platz zurückfielen.

Am dritten Tag zeigten Cornelia und Ruedi Christen dann mit zwei Wettfahrtsiegen hintereinander auf und setzten sich nach 6 WF an die Spitze. Nicht so gut lief es für Schumi/Schumann, die nach dem Werner-Grissmann-Motto stark anfangen und dann stark nachlassen agierten. Einmal vom 5. (Luvtonne) auf den 14. zurückgefallen, einmal vom 3. auf den 10., gesamt um Platz 12. Knapp dahinter Schellrat/Niederleitner bei ihrer ersten gemeinsamen WM, die sich gut im Mittelfeld behaupten konnten.

Am Donnerstag spürte man den herannahenden Wetterumschwung. Zuerst Flaute. Dann Südwind, der während der Wettfahrt auf Nordwest drehte, Abbruch und daher keine Wertung. Für den Schlusstag war mehr Wind angesagt. Die einen meinten, der Mistral kommt, der Wettfahrtleiter meinte trocken, dass sei nur ein Westwind, Mistral sehe anders aus. Doch am Vormittag ballerte es bei stahlblauem Himmel zunächst mit 28 Knoten, Startverschiebung. Die Meinungen darüber, ob er zulegen oder abflauen würde, waren geteilt. Schließlich wurde gegen Mittag ausgelaufen, bei noch immer 5-6 BF. Alle, für die es um etwas ging, waren dabei, doch das halbe Feld schonte sein Material und blieb im Hafen. Auch die Christens entschieden sich fürs Zuschauen.

Doch sie hatten das Glück der Tüchtigen. Spranger/Kopp lagen zunächst in Führung, doch dann ging der Vorschotmann über Bord und sie fielen auf Platz 5 zurück. Wende/Reichert (GER) gewannen die WF, eine weitere wurde nicht gestartet. Da die Christens nun ihren Streicher - einen 6. Platz - wieder in die Wertung bekamen, ging sich unterm Strich noch um einen Punkt Platz eins aus und damit der dritte WM-Titel (nach Comosee 2014 und Brunnen 2015), vor Spranger/Kopp

und Weigelt/Rusitschka. Die Österreicher beendeten die WM als 13. (Schumi/Schumann) bzw. 19. (Schellrat/Niederleitner). Franzi bekam übrigens die "Bengt-Julin-Trophy" für den bestplatzierten Steuermann/Vorschoter unter 25. Gratulation!

Die Organisation auf dem Wasser klappte sehr gut, auch die Startlinien passten. Zu Land war es etwas schwieriger, da der Club über keine Liegeplätze verfügte. Der von der Marina zur Verfügung gestellte Platz war leider so, dass bis zu drei Schiffe auf einer Mooring hängen mussten, was vor allem beim Anlegen zu einem ständigen Chaos führte. Dafür hat das Daily Pricegiving samt Freibier entschädigt, und überhaupt ist die Côte d'Azur eine feine und tolle Gegend.

15.08.2017 / Tegernsee: Die Rauchs als Leichtwindkönige

Es wurde einiges geboten heuer am Tegernsee, übrigens das WM-Revier von 2019! Da waren einmal die Grillhendln und am Tag darauf Spanferkel. Nein, Scherz beiseite. Nach dem Ende der Kaltfront rechnete am Samstag niemand mit Wind (es hatte 12 Grad!). Doch man schaffte es sogar, die 20 Boote aus drei Nationen (GER, AUT und Patrice und Agnes Rouanet aus FRA auf dem ITA-Klassenboot) eine gültige WF fahren zu lassen, bei der Wolfgang und Niko Rauch gleich einmal 4. wurden. Acht WF waren geplant.

Am Sonntag wurde es wärmer und es gingen drei Leichtwindwettfahrten bei Nordwind über die Bühne. Dabei waren nicht nur die leichtgewichtigen Teams vorne, denn Teddy Baehr und Andi Greif (über 100 kg) führten vor den sensationell starken Franzosen. Doch dahinter lagen gleich die Rauchs, die sogar eine Wettfahrt gewinnen konnten. Die Favoriten wie Spranger/Kopp oder Brändle/Kujan lagen dahinter in Lauerstellung. Die anderen Österreicher hatten einen durchwachsenen Tag. Schumi/Schumann fuhren zunächst einen 2., fingen dann nach Frühstart einen DSQ ein (es war gleich beim ersten Start die Flagge U gesetzt, sodass man sich nicht durch zurückfahren entlasten konnte). Die Studentschig-Brothers experimentierten mit anderen Segeln, da lief es auch nicht so. Allerdings muss man einwenden, dass das Feld extrem stark und ausgeglichen war. Selbst "Promis" wie Sepp Höss oder Wende/Reichert lagen nicht in der ersten Hälfte des Feldes.

Am Montag wollte man die berühmte Morgenthermik nutzen, die normalerweise 3 Bf. Süd bringt. Diesmal war es deutlich weniger, es ging sich auch nur eine WF (um 7 Uhr früh!) aus. Doch dafür setzte schon gegen 12 Uhr die Nordost-Thermik ein. Sie brachte diesmal böigen, mitunter löchrigen Wind um 3-4 Beaufort. Drei Durchgänge bei diesen Verhältnissen führten zu einem Umsturz im Klassement. Spranger/Kopp zeigten ihre Klasse und gewannen das German Open doch noch deutlich. Dahinter war es sehr knapp.

Mit einem 7. Gesamtrang wurden die Rauchs noch klar beste Österreicher. Die anderen rot-weiß-roten Teams hatten keinen guten Lauf und fielen zurück.

12.06.2017 / Mondsee: Drei Österreicher unter den ersten Vier

Eine starke Salzburger Partie sorgte dafür, dass ein Feld mit 11 Booten zustande kam. Neben den Beute-Tirolern Wolfgang und Niko Rauch, die ja auch unter der SCS-Flagge segeln, waren noch Klaus Berger mit Andi Großschädel, Konstantin Lassnig mit Papa Viktor, unsere Nachwuchsmannschaft Lennart Weitgasser/Frank Kronemann sowie mit dem Klassenboot Horst Witte (sein Papa war in den 80ern einmal Tempest-Staatsmeister) mit Horst Feichtner an der Schot am Start. Da Walter Ritschka verletzungsbedingt absagte, waren Schumi/Schumann die einzigen Nicht-Salzbürger unter den Österreichern, dazu kamen fünf deutsche Gäste.

Bei traumhaftem Wetter und drei Beaufort aus West starteten wir am Samstag mit drei Wettfahrten. Diese wurden vom deutschen Team Mehrwald/Spranger dominiert, die sich zweimal mit Schumi/Schumann ein Duell um den WF-Sieg lieferten und erfolgreich waren. Einmal konnten sich die Rauchs dazwischen schieben und einen zweiten Platz einfahren. Nach erfolgreicher Labung durch Klubwirtin Anni (wie immer großartig) rechneten die meisten mit einem Badetag, 30 Grad waren am Sonntag angesagt. Doch eine leichte Ostthermik ermöglichte doch noch zwei WF im mittleren Seebecken. Bei sehr leichten Winden zeigten Wolfgang und Niko Rauch ihre Qualitäten, gewannen die erste und hätten in der zweiten auch weiter vorne landen können, wenn sie nicht am zweiten Leefass den Trimpls ins vermeintliche Ziel nachgefahren wären - es ging nämlich noch eine Runde.

So blieb im Gesamtklassement vorne alles beim alten: Mehrwald/Spranger wiederholten ihren Vorjahressieg, diesmal vor den aktuellen Staatsmeistern Manfred Schumi und Bernd Schumann, dahinter die Rauchs und Klaus Berger, sodass die Österreicher diesmal die Ränge 2, 3 und 4 belegten.

Es wäre aber mal höchste Zeit für einen Ersten, dazu müssen wir aber etwas schneller segeln.

29.05.2017 / Meistertitel für Schumi/Schumann am Traunsee

Zum dritten Mal wurde der Österreichische Meister im Rahmen der Traunseewoche ausgesegelt. Ein großes Event bringt ein großes Feld, so unsere Hoffnung. Doch leider gab es heuer einige Ausfälle heimischer Stamm-Segler, sodass unser (Gott sei Dank wieder!) Präsident Walter alle Hände voll zu tun hatte, um genügend inländische Teilnehmer an den Start zu locken. Zum Glück konnten wir mit den Lokalmatadoren Josef Urban/Stephan Holzinger vom Union Yacht Club Traunsee (UYCT) ein starkes einheimisches Team gewinnen, das das neue ITA-Klassenboot segelte. Bereits am Mittwoch Abend sind die meisten Teams aus Österreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz angereist und somit konnte sich eine starke Tempest-Flotte am Traunsee mit 18 Booten aus 4 Nationen präsentieren.

Leider entwickelte sich der Donnerstag, gemessen an den Windverhältnissen, nicht zum Besseren und somit konnten wir an diesem Tag keine Wettfahrt durchführen. Trotz dieser Situation ließen sich die Tempest-Segler nicht ihre Stimmung vermiesen und genossen bei gemütlichen Zusammensein das nette Ambiente am See und am Clubgelände.

Am darauffolgenden Freitag wurden bereits erste Hoffnungen auf einen schönen Segelstart in den Tag von den Windvorhersagen zerstört. Wind aus der falschen Richtung oder zu schwach, machten es der Wettfahrtleitung unmöglich, am Vormittag auslaufen zu lassen. Erst gegen 14 Uhr füllte sich der Traunsee von allen Seiten. Hoch motiviert, endlich in die erste Wettfahrt dieser Serie starten zu können liefen wir alle aus. Ein etwas verzögerter Start wegen Problemen bei den Bojenlegern lief äußerst reibungslos ab und schnell trennte sich das Feld auf. Die eine Hälfte glaubte am Ostufer die bessere Windseite zu haben, die andere am Westufer. Doch als die ersten in die Nähe der Luvtonne kamen, war auch der Wind vorbei.

Am Abend wurden alle Segler der Traunseewoche zum Segelerempfang im Schloss Ort geladen. Vor Ort erwartete uns ein schön dekoriertes Innenhof, gutes Essen sowie ein geselliges Beisammensein mit anderen Seglern.

Pünktlich um 7:00 Uhr früh am Samstag startete die Wettfahrtleitung bei "Oberwind" aus dem Süden den ersten Lauf. Schöner Trapezwind und unglaubliche Stimmung über den See brachten eine erste erfolgreiche Wettfahrt zustande. Danach war auch schon wieder der Wind aus. Alle kehrten zurück in die Marina und die meisten zogen es in den Schatten, um den Schlaf nachzuholen. Am frühen Nachmittag zogen herrlich 3 bis 4 Beaufort aus Nordost ("Niederwind") auf.

Das Team Ritschka/Ritschka war nach der ersten Wettfahrt als 7. beste Österreicher und Anwärter auf den Meistertitel. 4 traumhafte Wettfahrten am Nachmittag zauberten allen Seglern ein Lächeln ins Gesicht. Heiße Fights bei den Bojen um den Regattasieg sowie um den ÖM-Titel waren angesagt. Das Schweizer Team Christen/Christen zeigte einmal mehr seine Klasse und dass sie nicht umsonst zweifache Weltmeister sind. Auch unsere deutschen Nachbarn zeigten auf und wollten ihnen unbedingt Paroli bieten, was ihnen am Ende knapp nicht gelang. Am Ende von Tag 4 drehte sich die Platzierung um den Meistertitel. Manfred Schumi und Bernd Schumann wollten beim Titel auf ihrem neuen Boot AUT 1193 mitmischen, was sie auch erfolgreich umsetzen konnten.

Nach 5 gesegelten Wettfahrten führte die SUI 1122, vor GER 1192 (Schollmayer/von Mertens) und GER 1149 (Erlacher/Wöhler). In der österreichischen Wertung lag zu Tagesende das Team Schumi/Schumann vier Punkte vor den Lokalmatadoren, dem eigentlichen Starboot-Segler Josef Urban und seinem FD-Vorschoter Stephan Holzinger.

Der Sonntag startete für alle mit einem Weißwurst-Frühstück am Clubgelände des UYCT. Die wenigsten waren davon überzeugt am heutigen Tage noch eine Wettfahrt zusammenzubringen, als plötzlich der Wind auffrischte und die Wettfahrtleitung zum Auslaufen rief. Gegen 12:00 Uhr sollte die letzte Wettfahrt dieser Internationalen Österreichischen Meisterschaft abgehalten werden. An den Platzierungen vom Vortag änderte sich nicht mehr viel. Das Schweizer Ehepaar Christen gewann vor Erlacher/Wöhler (GER) auf Platz 2 und Schollmayer/von Mertens (GER) auf Platz 3. Einige Schrecksekunden gab es für die führenden Österreicher, denen auf der letzten Kreuz an dritter Stelle liegend das Trapez riss

. Doch trotz eines kurzen Badeaufenthaltes schafften sie noch Rang 7 und blieben vor den Konkurrenten. Erstmals gemeinsam Österreichischer Meister wurden daher Manfred Schumi und Bernd Schumann vom Kärntner Yacht Club Ossiacher See (KYCO) vor Urban/Holzinger (UYCT) und Ritschka/Ritschka vom Wörthersee (CFT-WS). Starke Leistungen zeigten auch die jungen Kärntner Teams Schellrat/Niederleitner und Studentschnig/Studentschnig, die punktgleich auf Rang 12 landeten. Für Statistiker: Für Manfred Schumi ist es der 5. Titel mit dem 3. Vorschoter!

Die Tempest-Familie bedankt sich bei den Organisatoren der Traunseewoche 2017. Ein herzliches Dankeschön geht auch an den Union Yacht Club Traunsee für die super Organisation und die nette Versorgung von uns Seglern!

Hoffentlich sehen wir uns auch so zahlreich am Mondsee!

Bericht: Franz Niederleitner (AUT 1110)

15.05.2017 / Waging wechselhaft - Starke Rauchs

Die Waginger Regatta ist traditionell das erste große Tempest-Familientreffen im Frühjahr. Man erfährt, wer neue Kinder hat oder kriegt, wer ein neues Boot hat oder will und vieles mehr. Alles wollen wir hier nicht verraten, damit das nächste Mal noch mehr hinfahren. Dreieinhalb österreichische Mannschaften waren dort, gleich drei Mitglieder der Familie Rauch. Das zeigt wieder einmal, dass die Tempest-Gene wirklich im Blut liegen, auch bei unseren deutschen Freunden. Man sah auch die nächste Generation der Familie Schäfer, die der Familie Trimpl kündigt sich an.

Gesegelt wurde übrigens auch. Wie öfter in Waging war es schwierig. Bei den ersten beiden Versuchen schoß WF-Leiter Helmut Klug gleich wieder ab, als es seltsam wurde. Beim dritten Mal ließ er weiterfahren, weil eine Wolke mit Wind in Sicht war. Eigenartig war die WF trotzdem, die Startkreuz eine Lotterie. Die zweite WF war überschattet von einem Start, der wegen eines Drehers bei Halbwind stattfand. Erst der dritte Durchgang brachte schönen Wind, fast wäre es zu einem österreichischen Doppelsieg gekommen. Doch auf der letzten Kreuz verspielten Schumi/Schumann und Rauch/Rauch ihre Führung mit der Wahl der diesmal falschen Seite.

Am Sonntag ging dann außer einer Startkreuz nichts mehr, also gabs auch keinen Streicher. Erlacher/Wöhrer siegten, Wolfgang und Niko Rauch wurden als 6. beste Österreicher, gefolgt von Schumi/Schumann. Schimak/Feichtner müssen noch etwas den Winterstaub abschütteln, ein gutes Training vor der ÖM war es allemal. Bleibt noch Josef Rauch, der bei Dieter Wachs an der Vorschot aushalf und sich vielleicht bald einmal auch als Steuermann versuchen will.

16.04.2017 / Generalprobe für die WM

Die Bucht vor St. Raphael zeigte sich von ihrer besten Seite: Blaues Wasser, Sonne, jeden Tag Thermik zwischen 2 und 4 Beaufort, kurz auch ein bißchen mehr oder weniger.

Die 14 Boote (11 FRA, 2 SUI, 1 AUT) konnten in drei Tagen elf Wettfahrten (!) segeln, ein tolles Training. Gegen die Doppelweltmeister Christen/Christen hatten Schumi/Schumann trotz neuem Boot keine Chance. Wenn sie einmal zu nahe kamen, wurden sie gnadenlos abgedeckt, nur einmal konnten sie beim Start entwischen. die Schweizer Doppelweltmeister wussten mit der Welle besser umzugehen. Dafür hatten die Österreicher die Franzosen meist im Griff, obwohl Jean-Marie (bei mehr wind) und Patrice (bei Leichtwind) sie forderten.

Lustig wars am letzten Tag, als in der vorletzten Wettfahrt auf einmal bei abflauendem Wind riesige Wellen aufkamen. Sehr schwierig zu segelnde Verhältnisse für Binnensegler. Die Einheimischen erkannte man daran, dass viele in kurzer Hose segelten, während die anderen Teams bei ca. 20 Grad und Wind doch die volle Montur vorzogen. Die gesellschaftlichen Events waren auch lustig, weil munter Deutsch, Englisch und Französisch durcheinander geredet wurde. Egal, der Tempest-Familie hats gefallen.

02.10.2016 / Gardasee - Segeln wie ein Weltmeister

Obwohl die Temperaturen auch bei uns noch hoch waren, hat der Gardasee doch ein einzigartiges Flair. Die steilen Felsen, der Dunst über dem Wasser, aus dem dann pünktlich zu Mittag die Ora kommt. Warme Abende zum Pizza essen im Freien usw.

Trotzdem schafften wir es auch heuer nicht, mehr als 15 Boote (11 GER, 3 AUT, 1 FRA) an den Start zu kriegen, obwohl ich den Termin (Hauptsaison vorbei, aber noch schön warm) für gut halte, verglichen mit nasskalten Herbst-Events irgendwo in Bayern oder Österreich. Die Schweizer ließen komplett aus, da der Termin offenbar schlecht mit ihnen abgestimmt war (hatten eigene Regatten im September), aus Deutschland und Österreich war die Beteiligung auch nicht brüllend. Angst vorm Wind? Extra erwähnt sei hier der 80-jährige Sepp Höss, der sich die Fahrt zum Gardasee nicht nehmen ließ! Die gekommen sind, kamen auf ihre Kosten: Ora mit 4-5 jeden Tag, tolle Welle, der Spikurs ein Vergnügen.

Bei diesen Bedingungen sind die Weltmeister Weigelt/Rusitschka einfach nicht zu schlagen. Sie gewannen sechs der acht Wettfahrten zum Teil überzeugend, auf den Plätzen Spranger/Kopp und Baehr/Greif.

Bester Österreicher war diesmal Frank Schimak, der als Vorschoter bei Nico Magg (hat jetzt die 1137 aus der Schweiz gekauft) angeheuert hatte und mit ihm vorne mitfuhr, im Endeffekt Rang 6.

Den anderen AUT-Booten lief es nicht so gut: Polterauer/Kainz und Schumi/Üblagger lagen am ersten Tag noch im Mittelfeld, bei Rauch/Rauch fehlten bei dem Wind ein paar Kilos :)

Am Samstag kamen Trimm-Probleme dazu, bei uns riss in WF 5 dazu der Baumniederholer. Als es Sonntag früh regnete, kranten wir angesichts der weiten Heimreise aus. Allerdings zu unrecht, denn gegen Mittag besserte sich das Wetter und die letzten zwei Wettfahrten gingen auch noch problemlos über die Bühne.

Der Club in Torbole hat eine große Marina mit Moorings, Wettfahrtleitung und Organisation sind tadellos. Die angekündigte "Pasta-Party" nach den Wettfahrten entpuppte sich als Nudeessen mit Wasser und trockenem Brot, noch dazu gabs jeden Tag die gleichen Nudeln mit der gleichen Soße.

Aber man fährt ja wegen des Segelns an den Gardasee...

28.08. 2016 / Schönwetter-Segeln am Attersee

Warum war die Tempestklasse nun mehrere Jahre nicht im SCK am Attersee?

Alle 10 teilnehmenden Bootsbesatzungen, der heuer durch Eva Hirschböck wieder ins Leben gerufenen Tempest-Regatta, mußten sich diese Frage stellen.

Traumhaftes Wetter, herrlicher Wind aus Ost am Samstag, Wassertemperaturen 23 Grad und ein sportlicher Club mit charmanter Gastfreundlichkeit sowie hervorragender Bewirtung.

Fazit: da werden wir auch 2017 wieder dabei sein, noch dazu wenn am Attersee die Tempest-Weltmeisterschaft 2018 stattfinden soll.

Leider nur 10 Boote, da einige urlaubsbedingt mit Familie oder geschäftlich unterwegs, doch zum Glück einige erstarkte Mannschaften und auch Quereinsteiger wie bei Viktor Lassnig im Boot.

Samstag startete Wettfahrtleiter Christian Hotwagner pünktlich um 13 Uhr die erste Wettfahrt, man kann ihm und seinem Team nur Respekt zollen, alles hat gepasst ob Linie, Kurs sowie Länge.

Bei ca. 2 Bft. wurden 4 Wettfahrten durchgezogen und vorne ein kleiner Dreikampf zwischen Stefan Erlacher/Christian Wöhrer, den Ritschkas sowie vom Tegernsee Hans Kohl mit Mathias Pilmes.

Die Serie ging dann doch klar mit einem Streicher an das Waginger Duo, am zweiten Platz die Ritschkas gefolgt von Kohl/Pilmes. Dahinter gleich wieder Schimak/Kotrba und die Studentschnigs vor unserem Willi Ebster mit Fred Singer als gemischtes Duo im deutschen Klassenboot.

Viktor Lassnig zeigte mit Michael Mitterdorfer heftig auf, die spontane Paarung verhinderte einen Platz in der ersten Hälfte. Die Schwerdtfegers haben mit Konkurrenten noch Wettfahrtregeln zu besprechen und die Tempest vom SCK mit Georg Matzner und Fabian Spitzauer wird noch verstärkt an den Manövern arbeiten.

Zu guter Letzt, aber unverdient Letzte unser Dreamteam vom Wallersee Gerhard Schimak mit Horst Feichtner, welche durch Bruch des Pinnenauslegergelenks in der zweiten Wettfahrt die Serie w.o. geben mußten.

Am Sonntag brachte die spürbar hohe Temperatur keinen Ostwind, der Süd- sowie Westwind waren sich auch nicht einig, was nahezu Flaute bedeutet hat und trotz Versuch ab mittags am Wasser traf Christian Hotwagner die richtige Entscheidung uns zum Kran zu schicken.

Ja und die Deutschen? Eigentlich sind nachweisbar die Kräfteverhältnisse in Wirtschaft, Bruttosozialprodukt u.v.m etwa 1:10 zwischen AUT:GER, was wiederum bedeuten könnte, dass wenn 3 österreichische Tempest zum Tegernsee kommen, etwa 30 Boote aus GER zum Attersee fahren. Nein, leider doch nicht, es waren nur 2,5 Boote und die wollen dann unbedingt aufs Stockerl.

Hoffen wir der gegenseitige Austausch wird 2017 wieder besser.

15.08.2016 / Ritschka-Ritschka Dritte am Tegernsee

Der Termin war maßgeschneidert: Nach einer kalten Woche mit viel Regen stellte sich das Wetter genau zum Regattabeginn um. Freitag abend bei der Ankunft noch naßkalt, empfing der Tegernsee die 22 Teilnehmer am Samstag bei strahlend blauem Himmel und mit der Morgenthermik.

Da Wolfgang Rauch einen Anschlussflug versäumt hatte und in Frankfurt hängenblieb, waren doch nur drei heimische Boote am Start, mit vier echten Kärntner, einem halben (Christian) und einem Kärnten-Fan (Walter). Bei Wörthersee-Bedingungen (Thermik mit einem Beaufort) zeigten die Ritschkas dann ihre Qualitäten bei Leichtwind und konnten gleich zwei Wettfahrten gewinnen gegen die starke deutsche Konkurrenz. Auch Felix und Matthias Studentschnig präsentierten sich stark und konnten einen 5. Platz heraussegeln. Schumi/Schumann verhauten die erste Wettfahrt und mussten auf einen Streicher hoffen.

Nach dem wie immer hervorragenden Grillhendl überraschte der WF-Leiter damit, die Sonntags-Wettfahrten auf 7 Uhr früh anzusetzen, da die verlässliche Südthermik mit 3-4 Bf. beste Bedingungen versprach. Auch wenn wir schließlich etwas verschlafen zu den Booten wankten, es zahlte sich aus. Sonnenaufgang und gleichmäßige 3 Beaufort ermöglichten zwei sehr schöne Wettfahrten.

Leider konnten die Ritschkas ihre führende Position nicht halten, da sie zweimal nicht unter die Top Ten kamen. Ein Ergebnis konnte gestrichen werden, für einen Stockerlplatz und damit einen schönen Erfolg hat es aber gereicht. Gewonnen haben die Vizeweltmeister Christian Spranger/Christopher Kopp, die konstant wie immer nur Top-3-Plätze fuhren, allerdings nur einen Punkt vor dem "Junioren-Team" Tobias Spranger/Christian Kujan.

Die Studentschnig-Brothers krönten ihre starke Leistung mit einem 8. und wurden am Ende Gesamt-Neunte, einen Punkt vor Schumi/Schumann. Das lässt für die Zukunft hoffen :)

18.07.2016 / WM-Titel an Weigelt-Rusitschka, Schumi-Schumann auf Platz 10

Eine WM in England ist immer wieder ein Abenteuer: Die lange Autofahrt, dann auf die Fähre, schließlich im Linksverkehr zum Zielort an der Küste, diesmal noch eine zweite Fähre, und dann in das malerische Cowes auf der Isle of Wight. Reisezeit von Wien ca. 24 Stunden inklusive Staus und Passkontrollen vor der Kanalfähre.

Belohnt wird man dafür mit einem Segelevent für rund 200 klassische Boote im Solent, zwischen dem Festland und der Insel. Wind zwischen 3 und 5 Beaufort, Tide fünf Meter, gewöhnungsbedürftige Strömung mit bis zu zwei Knoten. Mit 24 Booten ist das Tempest-Feld das zweitgrößte der Veranstaltung, aber das kleinste aller Zeiten. Denn statt früher rund 15 sind diesmal nur acht englische Boote am Start. Daher war es wichtig, bei einer bekannten Großveranstaltung zu zeigen, dass es uns noch gibt und wie schön und schnell die Tempest ist. Das Interesse aus anderen Klassen, das zeigten unzählige Gespräche rund um den Royal London Yachtclub (der Veranstalter) war groß, und hoffentlich können unsere britischen Freunde das nutzen.

Die Proberegatta und der erste Wettkampftag fielen gleich einmal ins Wasser, weil dem Race Committee zu viel Wind und Strömung war. Vom sicheren Hafen aus und unter Land sah es gar nicht so arg aus, aber wir konnten dann später am eigenen Leib erleben, wie schnell es unangenehm auffrischen kann. Außerdem segelt man fast eine Stunde bis ins Startgebiet, unsere Bahn lag nahe am Festland. Doch es war Zeit genug, am Dienstag wehte es etwas weniger und die ersten drei Wettfahrten konnten über die Bühne gehen. Zuerst bei bis zu 20 Knoten Wind, dann flaute es ab.

Die Favoriten gaben sich keine Blößen. Weigelt/Rusitschka vorne weg, mit ihnen konnten nur Spranger/Kopp mithalten. Die Christens taten sich bei dem stärkeren Wind schwerer, Platz 3 war ihnen dennoch nicht zu nehmen. Auch ein ordentlicher Crash durfte nicht fehlen: Schollmayer/Sanguino fuhren Wende/Reichert mitten ins Vorschiff. Doch das riesige Loch konnte in der englischen Werft über Nacht (!) provisorisch repariert werden, so dass alle weiterfahren konnten!

Das heimische Team Manfred Schumi/Bernd Schumann hatte zunächst kleine Startschwierigkeiten, kam aber dann immer besser in Schwung. Speziell ab dem zweiten Tag fuhr man oft in der Spitzengruppe mit, Belohnung war ein dritter Rang in WF Nr. 4. Bei etwas schwächerem Wind fand man auch öfter Teams mit weniger Gewicht an der Schot im vorderen Bereich. Die beiden Top-Teams blieben aber ungefährdet. Interessant wurde es nach Ende der Wettfahrten am Mittwoch, als es auf einmal binnen Minuten auf 6-7 Beaufort auffrischte und wir noch ein ordentliches Stück bis in den Hafen hatten. Doch alle Boote überstanden das gut, ohne das Funkgerät für Notfälle, dass wir alle an Bord führen mussten, zu benutzen.

Nach drei Tagen und acht Wettfahrten standen Weigelt/Rusitschka dann bereits als Weltmeister fest (ihr dritter gemeinsamer, für Frankie wars der 5. - einer als Vorschoter, für Rusi auch der 5.), sie gewannen drei Wettfahrten. Die Österreicher hatten sich bis zu diesem Zeitpunkt auf den 7. Platz vorgearbeitet, die Abstände zwischen 6. und 11. Platz waren aber knapp.

Beim letzten Race am Freitag bei wieder mehr Wind gewannen auch Spranger/Kopp ihre dritte Wettfahrt und sicherten sich so wie im Vorjahr den Vize-Titel, gefolgt von den Christens. Bei Schumi/Schumann ging leider alles schief. Nach gutem Start warf uns ein Fehler vor der Luvtonne ins Mittelfeld zurück, wurden dann am Spikurs als Leeboot von einem Engländer behindert, während die Konkurrenten alle unter den ersten sechs waren...

Daher nur Platz 12 in der WF und Rückfall auf den 10. Gesamtrang. Es bleibt aber trotzdem die gute Erinnerung an ein spektakuläres Segelevent und der Trost, dass noch genug "Luft nach oben" wäre :)

Die WM 2017 findet jetzt definitiv vom 3. bis 10. September in St. Raphael an der Côte d'Azur statt.

13.06.2016 / Mondsee oder wie man trotz Wetterbericht schön segelt

Ehrlich gesagt, die Wetterprognose für den Mondsee war so, dass man das schlimmste befürchten musste. Doch es kam ganz anders: Aufbau im Trockenen, und gleich nach der Steuermannsbesprechung setzte Westwind mit zwischendurch 3-4 Beaufort ein. Die elf Mannschaften, davon sieben aus Österreich, liefen aus und konnten gleich drei schöne Wettfahrten segeln. Neu dabei eine junge Mannschaft vom SCS, Lennart Weitgasse und Frank Konemann, die die 0815 von Viktor übernommen haben und ihre ersten Regattaerfahrungen sammeln. Wieder einmal dabei das "Dream-Team" vom Wallersee mit Gerhard Schimak/Horst Feichtner, auch Frank Schimak und Philip Kotrba segelten ihre erste gemeinsame Regatta heuer. Viktor Lassnig mit seiner neuen gelben Rakete hatte mit Andi Großschädl einen neuen Steuermann dabei, ebenfalls eine Premiere.

Unsere Staatsmeister Ritschka/Steininger waren vorne mit dabei. Die deutsche Mannschaft Mehrwald/Spranger konnten sie allerdings erst in der 3. WF besiegen und kamen nach diesem Tag auf Rang 2. Dritte mit Hohberg/Wördehoff wieder ein deutsches Team, knapp vor Schimak/Kotrba.

Mit diesem Zwischenstand ging es in den Klub, wo Anni schon ihr bewährtes Buffet vorbereitet hatte, das kaum zu übertreffen ist. Die anschließende Bootstaufe der gelben Rakete rundete den schönen Segeltag ab.

Die Hoffnungen auf eine Fortsetzung waren groß, doch der Wettergott spielte nicht mit und so blieb es beim Zwischenstand. Unser deutscher Klassenpräsident Christoph Mehrwald konnte seine erste SP-Regatta gewinnen vor Ritschka/Steininger. Gratulation!

30.05.2016 / Segeltraum Ossiacher See - Ritschka/Steininger gewinnen ÖSTM

Bei den alljährlichen Frühjahrsregatten meint es der Ossiacher See meist gut mit den Seglern, an Wind hat es kaum einmal gefehlt. Doch diesmal wurde fast schon zu dick aufgetragen: Sonne, Badetemperaturen und dazu noch Wind mit bis zu 4 Beaufort! Dazu das Rundum-Sorglos-Service im KYCO mit Brötchen und Getränken rund um die Uhr, zweimal kochte Boris, der lokale Chef de Cuisine, persönlich auf. All das festgehalten nicht nur auf den üblichen Fotos, sondern diesmal sogar via Drohne von oben :-)!

Zum Sportlichen: 17 Boote, darunter die deutschen Top-Segler vom Vize-Weltmeister abwärts. Leider nur 7 AUT-Boote (davon vier vom Veranstalter), dazu noch zwei "Ösis" als Vorschoter auf GER-Booten, man hatte sich etwas mehr erwartet, leider blieb heuer auch die Schweizer Beteiligung aus.

Die ersten beiden Segeltage standen unter dem Motto "nur nicht aufgeben". Erst um 17 bzw. um 18 Uhr abends stellten sich segelbare Verhältnisse ein. Zum Glück behielt Wettfahrtleiter Arnulf "Opa" Oplusstil die Nerven und schaffte es so, jeweils zwei WF am Abend bei Westwind durchzubekommen.

Die Favoriten gaben sich keine Blößen. C. Spranger/Kopp, Schollmayer/Wördehoff, Erlacher/Wöhler und T. Spranger/Rusitschka machten die ersten Plätze unter sich aus. Pechvogel der ersten Tage war Titelverteidiger Andi Polterauber, heuer mit Helmut Czasny (neues Mitglied :-)) unterwegs: Einen 4. Platz bei Protestverhandlung verloren, dann noch ein Frühstart, und vorbei...

Dafür haben Ritschka/Steininger nach der Pechserie im Vorjahr wieder zu alter Stärke gefunden und waren klar beste Österreicher, gefolgt von Wolfgang und Josef Rauch, die ungeachtet ihres "Gewichtsnachteils" brav vorne mitkämpften und einen 5. fuhren. Weit zurück auch Schumi/Schumann, die völlig von der Rolle schienen. Damit fehlte dem österreichischen Titelkampf etwas die Spannung.

Als Entschädigung gab es am Samstag einen Traumtag: Relativ konstanter Westwind mit 4 BF ab 14h ermöglichte vier fantastische Wettfahrten. Dabei konnten sich auch die Kärntner gut in Szene setzen: Schellrat/Niederleitner und Studentschnig/Studentschnig konnten mit jeweils einem 7. Platz ihr bestes Einzelergebnis einfahren. Die Schwerdtfeger-Brothers, mit dem absolut ältesten Boot unterwegs (über 30 Jahre alt), konnten mit einem 6. und einem 7. Platz aufzeigen. Die ÖSTM-Medaillen gingen mit den Gesamträngen 6, 7, 8 an die Vielsegler der letzten Zeit (wie heißt das Sprichwort: Übung...).

Ritschka/Steininger holten ungefährdet ihre insgesamt vierten Titel, Schumi/Schumann schafften dank kleiner Aufholjagd noch Rang 2 und die Rauchs holten ihre erste Medaille (für Insider: Josef ist der Cousin von Niko, der diesmal keine Zeit hatte. Man braucht eben immer mehr als einen guten Schoten...)

Um den Gesamtsieg lieferten sich die deutschen Topsegler ein spannendes Rennen. Am Ende gewannen Spranger/Kopp punktgleich vor Schollmayer/Wördehoff, nur einen (!) Punkt dahinter Spranger jun. mit Rusi. Erlacher/Wöhler brach in der 7. WF leider der Großschotblock, sonst wären sie auch da irgendwo dazwischen gewesen.

24.10.2015 / Saisonende und was uns 2016 erwartet

Mit dem German-Open am Gardasee ging die Saison zu Ende. Drei heimische Boote waren am Start, sodass die österreichische Klasse doch noch einmal Flagge zeigte. Leider hatte man ausgesprochenes Pech mit dem Wetter. Zwei Tage Regen und kein Wind sind nicht gerade typisch für das Revier. Gewonnen haben trotzdem die Favoriten: Weigelt/Rusitschka segelten nach länegrer Zeit wieder einmal miteinander und konnten die Weltmeister und Vizeweltmeister besiegen. Alle vier WF fanden an einem Tag statt.

Es wird 2016 eine Wiederholung der German Open in Torbole geben, diesmal etwas früher, und zwar schon Ende September.

Die Bestenliste 2015 in Österreich sieht jene drei Segler vorne, die am meisten gesegelt sind (Schumi, Ritschka, Rauch). Bei den Vorschotern siegte "Wiedereinsteiger" Bernd Schumann.

Aus österreichischer Sicht verlief heuer die erste Saisonhälfte sehr erfreulich mit dem Höhepunkt der ÖSTM am Attersee, wo es ein sehr schönes Feld und eine wunderbare Wetfahrtserie bei Rosenwind gab. Die 2. Saisonhälfte verlief von der Regatta-Beteiligung sehr enttäuschend, nur drei AUT-Boote bei der WM. Hoffen wir, dass das 2016 besser wird. Es gibt eine neue Mannschaft am Mondsee, und ein Kärntner Team hat sich ein besseres Boot zugelegt. Wir sollten auch vom deutschen Aufschwung weiter profitieren: Zwei Schiffe aus der Schweiz wurden nach Bayern verkauft, bei Mader sind weiters zwei neue Boote bestellt (auch aus Deutschland).

Die Höhepunkte im nächsten Jahr sind unsere Staatsmeisterschaft am Ossiachersee zu Fronleichnam, wo wir wieder ein starkes Feld aus mindestens drei Nationen erwarten

. Die WM findet im Juli in England im Rahmen der "Cowes Classic Week" statt. Gesegelt wird zwischen der Isle of Weight und dem Festland. Details wird es Anfang des Jahres auf der WM-Homepage geben, die Adresse bleibt gleich (www.tempestworlds.com). Wer sich für ein Boot interessiert schaut am besten auf www.tempestclass.com, die dortige Liste der zum Verkauf stehenden Boote wird regelmäßig aktualisiert. Selbstverständlich steht die Öst. Klassenvereinigung allen Interessenten auch mit Rat und Tat zur Seite.

Schönen Winter!

30.07.2015 / Fotofinish in Brunnen: Christens Weltmeister vor Spranger/Kopp

Es war ein hoher Anspruch, den sich der Regattaverein Brunnen gestellt hatte: Sie wollten die "beste Tempest-WM ever" veranstalten. Das ist ihnen, auch dank Hilfe des prachtvollen Spätsommerwetters, gelungen. Perfekte Organisation am Land und am Wasser, ein 1a-Wettfahrtsleiter und dazu noch viele nette Kleinigkeiten: Das tägliche Price-giving mit Freibier und netten kleinen Sachpreisen für alle, die Morgen-Wanderung an die Geburtsstätte der Schweiz ("Rütlichswur") oder das Abschlussbuffett trösteten darüber hinweg, dass man ansonsten in der Schweiz ziemlich tief in die Euro-Tasche greifen muss.

Vielen Dank an Rene, Vreni, Reto und Andre stellvertretend für alle, die mitgeholfen haben, damit den 37 Teams aus fünf Nationen einiges geboten wurde.

Das galt auch für die Windverhältnisse. Dank des Schönwetters (eine kleine Front von Montag auf Dienstag störte kaum) gab es im Urnersee jeden Tag ab ca. 12:30 Thermik mit 3-5 Beaufort. Nur eine Wettfahrt fand im Gersauer See (Westbecken des Vierwaldstättersees statt) bei Westwind statt. Der größte Wermutstropfen aus österreichischer Sicht war die fast beschämende Beteiligung von nur drei Booten (2009 in Spiez waren es sechs). Zum Vergleich: Aus Deutschland waren 15 Mannschaften gekommen.

Zum Sportlichen: Die Titelverteidiger Conny und Ruedi Christen starteten die Serie fulminant mit drei Wettfahrtsiegen. Ihnen knapp auf den Fersen Christian Spranger/Christopher Kopp, die während der ganzen WM nur Top-3-Ränge fuhren! Dahinter matchten sich Suter/Hochuli und die Kujans um die Bronzemedaille.

Bei den Österreichern hatten Manfred Schumi/Bernd Schumann mit Rang 5 in der ersten WF einen guten Start, doch dann passierten in den folgenden WF nach stets guter Startkreuz Fehler, die sie im Ziel stets hinter die Top-Ten zurückwarfen. Wolfgang und Niko Rauch taten sich bei viel Wind aufgrund ihres geringen Gewichtes schwer, sobald es ein bisschen weniger wehte, wurden sie stärker. Für Walter Ritschka/Pepi Steininger begann die Woche mit einem gerissenen Großfall im Practice-Race. Auch danach wollte es anfangs nicht so richtig laufen

. Erst als Walter sein Boot umtrimmte, wurde der Speed deutlich besser.

Mitte der Woche nach dem ersten Streicher blieben die Christens vorne, Spranger knapp dahinter. Schumi/Schumann fuhren wieder unter die ersten zehn. Walter blieb das Pech treu: 6. im Ziel, aber mit Frühstart draußen.

Am folgenden Donnerstag gab es für ihn und auch für mich ein OCS, ein schwarzer Tag.

Die beiden letzten Läufe am Freitag verliefen ungeheuer spannend. Da die Christens sich einen Ausrutscher leisteten, hätten sie die WM fast noch verloren. Doch da Wende/Reichert die letzten Wettfahrt vor Spranger/Kopp gewannen, waren die ersten beiden Teams punktgleich, aber Conny und Ruedi dank 5 Wettfahrtsiegen zum zweiten Mal Weltmeister! Bronze für die Kujans vor Suter/Hochuli und dem 19-jährigen Tobias Spranger (mit "Rusi" an der Schot).

Als 11. verpassten Schumi/Schumann die ersten Zehn nur knapp, Rauch/Rauch freuten sich über einen 18.Platz.

Nach alter Tradition mussten die Weltmeister anschließend ein unfreiwilliges Bad im durchaus frischen Vierwaldstättersee nehmen.

13.07.2015 / Der Tegernsee zeigt die Zähne

Der Tegernsee ist deswegen so beliebt, weil er bei Schönwetter eine verlässliche Thermik hat und die Grillhendln so gut schmecken. Deshalb kamen heuer auch wieder 20 Boote, leider nur eines aus Österreich. Dafür wurde einiges geboten: Trotz sommerlichem Badewetter und strahlendem Himmel war bereits die erste WF (bei Nordost, der normalen Thermik-Richtung) am Samstag mit Drehern, Aussetzern und Böenwalzen gewürzt, unterm Strich eigentlich nicht regulär. Der Wind drehte dann auf Nordwest und legte ordentlich zu, obwohl es noch immer Schwankungen zwischen 2 und 4-5 Beaufort gab (WF 2). Im dritten Durchgang kamen dann so richtige Hammerböen, bis 30 Knoten wurden gemessen, auf dem Spikurs ging es ganz schön dahin. Natürlich gabs ein paar Kenterungen, aber alles verlief glimpflich. Kurios der Zieleinlauf: Der Anker vom Startschiff hielt nicht, es wurde abgetrieben

. Die WF-Leitung schickte darauf ein kleines Schlauchboot mit einem blauen Fähnchen, dass die Ziellinie bilden sollte. Einige Teilnehmer, darunter Schumi/Schumann, fuhren am Ziel vorbei, und mussten schließlich wieder umdrehen und zurückfahren. Das kostete uns leider 6-7 Plätze....

Am Sonntag präsentierte sich der See so, wie wir ihn kennen: Thermik aus NO mit 1-3, gemütliches Sommersegeln. Um den Gesamtsieg patzten die bis dahin führenden Schweizer Weltmeister Christen/Christen (zwei WF-Siege, 1 x 6.) und fuhren ihren Streicher. Daher mussten sie den Deutschen Kujan/Kujan und Erlacher/Wöhrer (gewannen die WF) noch den Vortritt lassen. Die einzigen Österreicher im Feld schafften zum Abschluss noch einen versöhnlichen 5. Platz, mehr wie ein Rang im Mittelfeld war aufgrund des verpatzten Samstags aber nicht drin.

22.06.2015 / Knappes Rennen am Mondsee

Nach dem Traumwochenende mit Badetemperaturen und Wind am Attersee musste das wohl kommen: Aufbauen im Regen im SCS, Temperaturen wie im April. Wind gab es aber für die elf Boote, davon gleich vier vom Veranstalter-Club.

Zwischen Schauern, kurzfristigen Sonnenstrahlen und wechselnden Wind-Verhältnissen absolvierten wir am Samstag die ersten zwei Wettfahrten, bei denen Berger/Lassnig auf ihrer "Heimlackn" mit einem 2. und 4. Platz aufzeigten. WF Nr. drei wurde etwas unsanft durch eine Front beendet, die kurzfristig 6-7 Beaufort brachte und auf der 2. Vorwind abgebrochen wurde. Doch außer dass wir alle nass wurden passierte nicht viel. Nur bei der alten gelben OE 49, die vom deutschen Top-Team Spranger/Kopp getestet wurde (das Boot ist im Superzustand, sie gewannen eine WF!), brach der Lümmelbeschlag. Also genügend Gesprächsstoff beim abendlichen Buffett von Clubwirtin Anni, das kulinarisch keine Wünsche offen ließ.

Am Sonntag behielten nicht die Wetterpropheten unter den Seglern recht, sondern ausnahmsweise der Windfinder. Ab Mittag stellte sich erneut Westwind ein, etwas schwächer als am Vortag, aber genug für die drei restlichen Wettfahrten. Die Österreicher lieferten sich einen spannenden Vierkampf um Platz 2, die Deutschen Kujan/Kujan segelten zu konstant, um noch eingeholt zu werden. Zunächst fuhren Wolfgang und Josef Rauch einen 3., noch vor Schumi/Bezzi und Ritschka/Steininger.

Eine Vorentscheidung fiel in Race 4: Berger/Lassnig fabrizierten einen Frühstart, fuhren aber weiter, also OCS. Schumi/Bezzi fühlten sich betroffen und segelten zurück, die Aufholjagd brachte nur mehr Rang 5. Doch Ritschka/Steininger gewannen die WF und konnten ihren achten Rang vom Vortag streichen, waren plötzlich wieder dabei. Im letzten Race siegten zwar nach ausführlichem Duell die Kärntner vor dem Halb-Kärntner, doch am Ende waren sie punktegleich und Ritschka/Steininger 2., punktegleich mit den Trimpls (gewannen auch eine Wettfahrt) und Schumi/Bezzi. Nur knapp dahinter die SCS-Schiffe von Berger/Lassnig und Rauch/Rauch.

Sehr umsichtig übrigens der junge Wettfahrtleiter vom ÖSV, Sebastian Mayer, der immer die richtigen Entscheidungen traf.

08.06.2015 / Polterauer-Kainz im Rosenwind zum Staatsmeister

Es gibt wohl kaum schönere Segeltage auf einem Binnenrevier als solche: Wolkenloser Himmel über dem Attersee, Rosenwind mit rund drei Beaufort, dazu Temperaturen für kurze Hosen: Dieses Glück hatten die 24 Teilnehmer (aus AUT, GER, SUI) bei der diesjährigen ÖSTM. Gastgeber war Österreichs größter Segelclub, der UYCA's. Dort stimmt alles bei der Organisation: Von der Zuweisung des Liegeplatzes bis zum Clubrestaurant, wo man nach Nennung seiner ÖSV-Nummer (endlich weiß ich, wozu man die braucht) vom Kellner mit Namen angesprochen wird. Kochen tun sie dort übrigens auch sehr gut.

Doch nun zum Sportlichen: Die Serie begann für die Titelverteidiger Ritschka/Steininger gleich mit einem Missgeschick: Lümmelbeschlag gebrochen vor der ersten WF, diese verpasst. Danach mit provisorischer Reparatur nicht ganz so schnell wie gewohnt. Den besten Start hatten die Kärntner Schumi/Schumann, die zweimal unter die Top 5 führen und einmal nur von einem deutschen Frühstarter gebremst wurden, der Raumschots zurück fuhr und sie zum Abfallen "zwang". Auch Polterauer/Kainz (neuer Vorschoter für Andi vom Neusiedlersee) schafften jeweils noch Top Ten Plätze und waren damit zweitbeste Österreicher. Ganz vorne duellierten sich die deutschen Spitzenteams Spranger/Kopp, Erlacher/Wöhler und Kujan/Kujan mit den Schweizer Weltmeistern Christen/Christen. Da der Rosenwind sehr konstant aus einer Richtung blies, waren die taktischen Möglichkeiten begrenzt. Man brauchte einen guten Start und guten Speed, um an der Spitze mitzufahren.

Der Freitag brachte windmäßig more of the same, allerdings ein bisschen stärker, bis 4 Bf. Eine bittere Erkenntnis vorweg an diesem Tag mit vier Wettfahrten: Keiner von uns Österreichern konnte mit den ausländischen Spitzenteams mithalten. Einzig Berger/Lassnig gelang einmal ein zweiter Rang. In der Gesamtwertung jedoch kamen die besten AUT-Teams nur auf die Plätze 7 und Folgende. Dafür blieb es untereinander spannend. Ein Schwächeanfall der Kärntner (nur 17. und damit Streicher) war verantwortlich dafür, dass die verhaute WF vom Vortag in die Wertung rutschte (ein 16.) und sie von Polterauer/Kainz, die sehr gleichmäßig segelten, um zwei Punkte überholt worden.

Eine WF war noch ausständig, doch der Windgott hatte nach zwei tollen Tagen keine Lust mehr auf den Attersee. Samstag und Sonntag gab es den ganzen Tag nur Flaute und Badewetter. Daher sicherten sich Andreas Polterauer/Thomas Kainz ihren ersten Staatsmeistertitel. Für Andi wars der vierte insgesamt, aber der erste seit 1998 (!). Zweite Schumi/Schumann, die auch erst ihre dritte Regatta gemeinsam führen, und Dritte das bewährte "0815"-Team vom Mondsee Berger/Lassnig. Den Gesamtsieg holten sich Erlacher/Wöhler hauchdünn (punktegleich) vor Spranger/Kopp.

Vielen Dank auch an die zahlreichen Schweizer Gäste, die weit anreisten, aber ihr Kommen nicht bereuten. Unser Ziel ist natürlich, nächstes Jahr (zu Fronleichnam Ossiacher See) wieder so ein starkes Teilnehmerfeld begrüßen zu dürfen.

17.05.2015 / Sonne, Wind und 20 Boote in Waging

Wer so wie ich schon viele, viele Osterhasenregatten in Waging gesegelt ist, der kennt die Tücken dieses kleinen bayrischen Sees. Normalerweise, wenn es nach dem Regen aufklart und die Sonne herausblinzelt, kann man die Badehose aus- und die Segelsachen einpacken. Nicht so diesen Samstag. Es gab Sonne, es wurde warm, und es kam Wind, und zwar aus West, normal die Schlechtwetterrichtung

. Doch zum Wundern gibts keine Zeit, also zu den Segeldetails:

Drei schöne Wettfahrten bei 1-4 Beaufort, ein paar Dreher, weniger als sonst, und 20 Schiffe gemeldet, ein ansehnliches Feld für die junge Saison (davon 3 aus Ö, plus eine Crew). In WF 1 setzten sich Schumi/Schumann (neues Ossiachersee-Team) gemeinsam mit Spranger/Kopp vom Feld ab und starteten die Serie mit einem 2. Platz. So ging es nicht weiter: In WF 2 drehte der Wind vor dem Start und nachher gabs noch ein paar Löcher, sodass diesmal andere vorne waren. Ritschka/Steininger waren als beste "Ösis" Vierte. Sehr stark auch Frank Schimak, der kurzfristig bei Nico Magg als Ersatz für Rusi angeheuert hatte. Die bayrisch/österreichische Kombi war ebenfalls weit vorne dabei. In WF 3 kämpften Schumi/Schumann lange mit den beiden führenden deutschen Booten, doch vor lauter Gier, weiter nach vorne zu kommen, fuhren sie zu weit ins Ufer und verloren zum Schluss noch zwei Plätze. Daher lagen sie im Gesamtklassament einen Rang und einen Punkt hinter Ritschka/Steininger auf den Plätzen 5 & 6. Vierte übrigens Magg/Schimak!

Es waren zwar 6 WF ausgeschrieben und der Optimismus nach dem Samstag groß, doch am Tag darauf reichte es gerade einmal für eine an der Luvtonne abgeschossene WF, bei der übrigens Rauch/Rauch in Führung lagen. Also blieb beim Samstag-Resultat, Gesamtsieger übrigens Brochier/Kern (D) vor Erlacher/Wöhler. Das Positivste dabei ist, dass der im Vorjahr begonnene Trend, dass die Startfelder langsam wieder größer werden, sich offenbar fortsetzt. Auch für die ÖSTM am Attersee in drei Wochen werden mindestens 25 Boote erwartet.

04.05.2015 / Ossiacher See: Landesmeister Schumi-Bezzi

Was die Windverhältnisse betrifft, so ist der Tempest-Frühlingspreis am Ossiacher See eine sichere Bank: Wie auch in den letzten Jahren mussten die 11 Teilnehmer (es gab eine kurzfristige Absage) nicht lange auf Wind warten. Bei durchaus frühlingshaften Temperaturen zog ein Ostwind auf, zunächst mit 1-2 Bft., im Lauf des Nachmittags steigerte er sich auf bis zu 4 Bft.

An der Spitze stets das aktuell wohl beständigste Team Spranger/Kopp vom Chiemsee. Doch dahinter schon die Österreicher: In WF 1 konnten die "Jungpapas" Schimak/Kotrba (für Nicht-Insider: Beide haben in den vergangenen 12 Monate Babys bekommen) Schumi/Bezzi noch auf Platz drei verdrängen. Im zweiten Race bei mehr Wind gab es ein spannendes Duell zwischen den Kärntnern und den deutschen Führenden, das diese knapp vor der letzten Leetonne noch gewinnen konnten. In Race 3 waren Ritschka/Ritschka die ersten Verfolger der Deutschen. Eine vierte Wettfahrt musste dann beim einschlafenden Wind abgeschossen werden.

Die KYCO-Küche verwöhnte uns dann neben Brötchen und Kuchen mit hausgemachtem Krenfleisch mit Rösti.

Am Sonntag war es wie schon oft: Zunächst setzte sich der angesagte Westwind nicht durch, sodass gegen 14 Uhr die ersten Auskranungen begannen und die WF-Leitung schluss machte. 20 Minuten später hätte es wieder schönen Segelwind für den ganzen Nachmittag gegeben. So blieb es bei 3 WF ohne Streicher.

Sieger also Spranger/Kopp vor Schumi/Bezzi (3. Kärntner Landesmeister-Titel in Folge!), Ritschka/Ritschka und Schimak/Kotrba. Perfekt wie immer im verkleinerten KYCO (ein Teil des Grundstückes musste abgegen werden, dadurch ist es etwas enger geworden) WF-Leitung und das Kulinarische. Leicht möglich, dass 2016 hier wieder die Int. Staatsmeisterschaft stattfinden könnte...

20.04.2015 / Simssee bei Sonne und Wind

Es ist ein idealer Saisonauftakt nach der langen Winterpause: Der Simssee bei Rosenheim, idyllisch und ruhig, 14 Boote am Start, darunter mit Rauch/Rauch und Schumi/Schumann zwei aus Österreich. Und entgegen dem Wetterbericht bereits am Samstag Sonne, Sonntag war dann überhaupt wolkenlos. Der angesagte Nordwind machte es der WF-Leitung samstags nicht leicht. Ständige Dreher und Aussetzer, aber eine WF konnte durchgebracht werden, die etwas überraschend der älteste im Feld, Sepp Höss (wird heuer unglaubliche 79) gewinnen konnte. Weitere Versuche mussten leider abgeschossen werden. Danach konnten wir die sympathische Gastfreundschaft des SRS genießen.

Tags darauf gleich ab zehn Uhr Ostwind. Böig, auch mit starken Drehern, aber 3-4 Bf in den ersten beiden Wettfahrten. Einige Vorschotleute machten mit dem Wasser Bekanntschaft. Doch diesmal setzten sich die Favoriten durch: Baehr/Spranger und Erlacher/Wöhrer machten sich den Sieg aus, am Ende waren sie punktgleich, aber Rolf knapp vorne. Die Österreicher landeten im Mittelfeld. Vielleicht kommen nächstes Jahr ein paar mehr von uns...

30.09.2014 / Chiemsee: Saisonfinale mit 21 Booten!

Sonne, Wind und gezählte 21 Boote an der Startlinie! Wann gabs das zuletzt bei einer "normalen" SP-Regatta? Viele neue deutsche Teams waren am Start, aber auch fünf Boote aus Österreich. Bei zwei Bf. aus Nordost erwischte Andreas Polterauer (mit dem jungen Waginger David Bulin an der Schot) den besten Start, konnte die Führung zwar nicht bis ins Ziel verteidigen, wurde aber immerhin Dritter. Auch Berger/Lassnig und Martin Schellrat (mit neuem Schoten Franz Niederleitner jun.) erwischten einen guten Lauf.

Nach langer Zeit wurde übrigens wieder ein klassischer Dreieckskurs gesegelt. Die 2. WF wurde von einer Winddrehung in der letzten Startminute beeinflusst. Die Trimpls (Gusti + Gusti) kamen am besten weg und feierten einen Start-Ziel-Sieg. Im dritten Lauf mischten gleich zwei österreichische Boote vorne mit. Auf der letzten Kreuz sicherten sich Schumi/Üblagger Rang 2, Polterauer/Bulin wurden 3. WF-Sieger und Gesamtführende wieder einmal Kopp/Spranger, die heuer eine sehr starke Saison segelten.

Am Abend bei Rindsroulade & Co. gabs genug zu besprechen. Die Vorfreude auf den nächsten Tag war groß. Bei wieder strahlendem Sonnenschein wurde gegen Mittag ausgelaufen, diesmal weit auf den See hinaus, weil der Wind dort besser schien. Als endlich alle beim Startschiff eintrafen, schlief der Wind ein. Quälendes Warten, schließlich Schleppzug nach Hause. Eine Brise kam zwar noch auf, doch zuwenig für eine Wettfahrt.

Vor der Siegerehrung gabs noch köstliche Lachsspaghetti. Vielen Dank an Christian Spranger und Gustl Trimpl, die wieder alle Getränke der Segler sponserten! Dass die beiden auf den ersten zwei Plätzen landeten, hatte damit aber nichts zu tun Chiemsee: Saisonfinale mit 21 Booten!, 30.09.2014. Als Dritter wurde Andi Polterauer bester Österreicher, die anderen vier Ösi-Teams landeten im Mittelfeld.

09.09.2014 / WM Comosee: Wenig Wind und würdige Sieger

Über die Wetterkapriolen dieses Sommer ist schon viel geschrieben worden. Auch die Tempest-WM in Domaso, eigentlich eines der schönsten Thermikreviere in Europa, blieb davon nicht verschont. Nur am Samstag, dem Anreisetag, zeigte sich der Comosee von seiner schönsten Seite mit 2-3 Beaufort den ganzen Nachmittag. Sonntag bewölkt mit Flaute, dann kam der Sturm. Mit Böen weit über 40 Knoten war am Montag zunächst nicht an einen Start zu denken. In der tollen Marina lagen die Schiffe zum Glück sehr sicher. Als der Wind weniger wurde, drehte er aber mit bis zu 100 Grad, sodass man erneut nicht Regatta segeln konnte.

Erst Dienstag zu mittag gab es bei Norwind um 4 Beaufort den ersten Start für die 31 Boote aus sieben Nationen (vier Schiffe, die gemeldet und bezahlt hatten fielen aus, zwei waren erkrankt, einer kam beruflich nicht weg, einer blieb bei seiner hochschwangeren Frau). Kurz nach der Zieldurchfahrt des letzten Bootes fiel der Wind zusammen, weitere Startversuche scheiterten, es drehte zu stark.

Das zunächst angesagte stabilere Schönwetter versprach für Mittwoch endlich Thermik. Ein Lauf mit 2 Bft. ging sich aus, ein Zweiter wurde von der WF-Leitung durchgedrückt, obwohl es ab der 2. Luvtonne spiegelglatt war und sich vor dem Ziel seltsame Dinge (wriggen, an Boje weiterziehen usw.) abspielten. Aber wenn man nach drei Tagen nur drei von neun Wettfahrten hat...

Donnerstag gab es wieder den ganzen Tag Flaute, sodass klar wurde, dass es möglicherweise diesmal keinen Streicher (erst ab der 5. WF) geben wird. In Führung lagen die Christens, die bei Leichtwind meist eine Macht sind, vor Plettner/Rusitschka (zwei Siege, aber auch einen 22. Platz) und Altmeister Rolf Baehr/Christian Spranger).

Ein Sonnenfenster am Freitag vormittag ermöglichte wenigstens einen (halbwegs fairen) Lauf, sodaß der WM-Titel (ohne Streicher) vergeben werden konnte. Allerdings war eine Seite nach dem Start stark bevorzugt, was einige Außenseiter nutzten. So siegte die Schweizern Pamela Kaltenmark, Wolfgang und Niko Rauch wurden Dritte!

Cornelia und Ruedi Christen genügte ein 6. Platz zum überlegenen Sieg. Nach Platz 3 im Jahr 2012 und dem Vizetitel im Vorjahr nun die Krönung für das sympathische Schweizer Ehepaar. Dahinter mit Plettner/Rusitschka und Wende/Reichert zwei deutsche Teams.

Die fünf österreichischen Boote schlugen sich wacker, jeder hatte aber auch seine Rückschläge. Ritschka/Steininger schafften als bestes einen 2. Platz, Schumi/Üblagger einen 4., Rauch/Rauch wie erwähnt einen 3. Auch Schellrat/Hribar und die Studentschnig-Brüder (mit dem drittältesten Boot) schafften einen 13. bzw. 14. Rang als bestes.

Im Endklassement lagen Ritschka/Steininger auf Rang 9, punktegleich mit Schumi/Üblagger (10.). Rauch/Rauch schafften mit Platz 12 ihr bestes WM-Resultat. 19. schließlich Schellrat/Hribar (Philipp segelte nach mehrjähriger Pause seine erste Tempest-Regatta) und 25. Felix und Matthias Studentschnig, denen ein paar PS mehr in Form eines neueren Bootes sicher guttun würde.

Ein Highlight in Domaso waren die “social events”: Beim italienischen Abend am Mittwoch packte Jean-Marie Thierry seine Gitarre aus und intonierte Songs in drei (!) Sprachen.

Bei der großen Fete am Freitag nach der Siegerehrung wurde zu Discosound auf den Tischen getanzt. Schon vorher hat mir Massimo Bernasconi, der lokale Organisator und sportliche Direktor des Circolo vela canottieri di Domaso gestanden, dass er total überrascht von den Tempest-Seglern war: Kein verbissener Haufen, der sich am Wasser bis aufs Blut matcht, sondern faire Segler, die ihr Boot beherrschen, aber am Land Spaß haben und eine familiäre Atmosphäre schaffen. Wir sind jederzeit wieder gerne willkommen in Domaso.

Das nächste Mal aber bitte mit dem Wind, für den der Lago di Como bekannt ist – die “Brevia”, sowas wie die Ora am Gardasee.